

# *Spiel*-Räume



**DGTA** 80



Was  
erzählst  
Du mir?



Partner-  
kontinent  
Afrika

**30**  
Jahre  
DGTA

27. Kongress  
Deutsche Gesellschaft  
für Transaktionsanalyse

**12.-14. Mai 2006**

**Hannover Congress Centrum (HCC)**

**Kongressorganisation:**

INITA  
Langensalzastraße 5  
30159 Hannover  
Tel.: +49 511 988 45-20  
Fax: +49 511 805 700  
E-Mail: [institut@inita.de](mailto:institut@inita.de)  
Internet: [www.inita.de](http://www.inita.de)

**Anmeldungen:**

Eva Eisenbach  
Tanusstraße 60  
61191 Rosbach

**Veranstalter:**

DGTA Geschäftsstelle  
E-Mail: [gs@dgta.de](mailto:gs@dgta.de)  
Internet: [www.dgta.de](http://www.dgta.de)

PROGRAMM

2	Grußworte
6	Kongressinformationen
8	DGTA-Tag
10	DGTA-Kongress Programmübersicht
11	Key-note-speech Freitag, <i>R. Seelmann-Eggebert</i>
12	Podium zum 30-jährigen Bestehen der DGTA
13	Podium zum Partnerkontinent Afrika
14	Workshops Freitag 14.30-15.30 Uhr
17	Workshops Freitag 14.30-17.00 Uhr
26	Workshops Freitag 16.00-17.00 Uhr
29	Key-note-speech Samstag, H. Jellouschek
29	Vorträge Samstag 10.30-11.30 Uhr
34	Sonderveranstaltung "Als Familie gemeinsam wachsen" 101 Schnupperkurs für Schüler und Eltern
35	Vorträge Samstag 12.00-13.00 Uhr
39	Workshops Samstag 14.30-15.30 Uhr
44	Workshops Samstag 14.30-17.30 Uhr
52	Workshops Samstag 16.00-17.30 Uhr
58	statt einer Key-note-speech, <i>Ursula Iskenius-Schuppert u.a.</i>
58	Workshops Sonntag 9.30-11.30
71	Liste der Referenten
74	Einführung in Transaktionsanalyse (101-Kurs)
75	Rahmenprogramm
76	Kunstprojekt

---

Impressum	Programmheft zum 27. DGTA-Kongress 12.-14.05.2006 in Hannover
Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse Silvanerweg 8, D-78464 Konstanz Tel: 0 75 31 - 9 52 70 / Fax: 0 75 31 - 9 52 71 E-Mail: <a href="mailto:gs@dgta.de">gs@dgta.de</a> / Web: <a href="http://www.dgta.de">www.dgta.de</a>
Kongress- organisation	Institut INITA gGmbH Langensalzastr. 5, D-30169 Hannover Tel: 05 11 - 98 84 50 / Fax: 05 11 - 80 57 00 E-Mail: <a href="mailto:institut@inita.de">institut@inita.de</a> / Web: <a href="http://www.inita.de">www.inita.de</a>

## Grußwort zum Kongress "Kommunikative Spiel - Räume" in Hannover 2006



"Kommunikative Spiel-Räume" ist der Kongress-titel 2006. Gleichzeitig feiern wir auf diesem Kongress das 30-jährige Bestehen des Vereins Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse DGTA. Die Gründungsmitglieder haben vor drei-ßig Jahren einen kommunikativen Raum geschaffen, in dem sich Transaktions-analytikerInnen treffen, austauschen, entwickeln, fachlich diskutieren, ringen um gelungene Kommunikation.

Dieser Kommunikative Raum hat auch eine spielerische Komponente. Das verspielte Kind in uns ist ein freies und unbefangenes Kind und indem wir diese unabhängigen verspielten Züge unserer Persönlichkeiten einbringen, stimulieren wir uns und bringen Lebendigkeit auch in unser professionelles Wirken. Darüber hinaus sind Dialoge, die getragen sind von einem freien inneren Kind, kommunikative Prozesse, die uns verbinden, trösten und anregen.

Das spielerische Element - sei es als Wettstreit (Argon), als Rausch (Ilinx), als Verkleidung (Mimikry) oder als Zufallshuldigung (Alea) - wird am besten repräsentiert durch das forschende suchende freie Kind in uns. Eric Berne hat in seiner Spieltheorie, in der er festgefahrene Spielzüge als kommunikative Prozesse beschrieben hat, sicher auch daran gedacht, wie wir diese spielerische Freiheit zurückgewinnen können, indem wir uns befreien von schädlichen Fixierungen und der stereotypen Nutzung kommunikativer Muster. Ihm lag an der Befreiung des inneren Kindes und an der Integration dieses freien Spiels in ein freies Erwachsenenleben.

Der Diskurs als Gegenspieler zum Dialog, stellt den kommunikativen Rahmen dar, in dem unsere fachlichen Haltungen ausgetauscht und unsere Überzeugungen zirkuliert werden. Diese erwachsene Kommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil der Orientierung in unserer fachlichen Profession, diese Orientierung stellt die Basis dar, die wir alle brauchen, um uns als TransaktionsanalytikerInnen identifizieren zu können.

Mit dem Kongress ist ein kommunikativer Spiel-Raum gegeben, in dem wir in einer Balance von Dialog und Diskurs, uns orientieren können, erfahren können wie denken, arbeiten andere KollegInnen und uns anregen lassen durch die Dialoge, die möglich werden. Oft sind stille innere Dialoge angeregt durch Diskurse ein Ausdruck davon, dass es gelungen ist das innere freie Kind zu beeindrucken oder neugierig zu machen auf mehr. Ist so das Interesse erwacht weiter zu denken, weiter zu forschen, ist es gelungen, das Ziel des kommunikativen Raums auf dem Kongress zu erreichen.

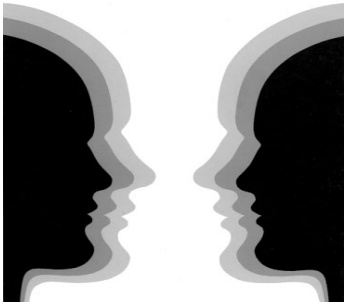
Darüber hinaus wollen wir uns der zunehmenden Globalisierung stellen. Diese Mal indem wir einen Kontinent ins Blickfeld bringen wollen, der als unterentwickelt, aber auch gleichzeitig als Kontinent des Erzählens gilt. Die Grenzenlosigkeit und Dramatik menschlichen Elends, die durch unglaublich große Katastrophen wie Dürren, Kriege und Ausbeutung hervorgerufen werden, wird uns in Afrika dramatisch vor Augen geführt und überlagert die gleichzeitig vorhandene Schönheit dieses Kontinents. Wir wollen die Augen nicht verschließen, aufmerksam machen und einen Beitrag leisten, indem wir mit einem Teil der Kongressgebühr ein Bildungsprojekt in Afrika finanzieren.

Bereits an dieser Stelle möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstandes der DGTA beim Organisationsteam für die Vorbereitungen des Kongresses 2006 in Hannover bedanken und uns allen einen guten Verlauf wünschen.

Matthias Sell, Vorsitzender der DGTA

## Kommunikative Spiel - Räume

### Was erzählst Du mir?



Das Erzählen ist eine Form der Kommunikation, die einen Raum ruhiger Aufmerksamkeit schafft. In ihm spannt sich eine gemeinsame Welt auf, in die die Beteiligten ihre je eigenen Dinge hineinlegen und zusammenfügen. Beim Erzählen werden Zusammenhänge hergestellt. Darin enthalten sind Regeln, Grundüberzeugungen, Werte. Über Erzählungen wurde in früheren Generationen Kultur aufrechterhalten und tradiert. Es wurde Sinn vermittelt, dem die

Zuhörer unhinterfragt zustimmten. Der Geschichtenerzähler war eine bedeutende Persönlichkeit. Auf anregende Weise wurden in erzählten Märchen Lebensweisheiten gelehrt.

Ein Verlust ist zu beklagen. Diese Weise der Sinn-, Traditions- und Weisheitsvermittlung ist nahezu ausgestorben. Wer kann heute noch ein Märchen vollständig erzählen? Äußere Bedingungen der Lebensverhältnisse und der Formen der Kommunikation haben die Räume drastisch verändert, in denen wir kommunizieren.

*Bieten sich dadurch auch neue Möglichkeiten?*

*Steht dem Verlust ein Gewinn gegenüber? Was zeichnet die neuen Räume aus?*

*Sind etwa die Beratungs- und Therapieräume die Rückzugsgebiete für das Erzählen?*

Der Bedarf an Zusammenhang und Sinn ist weiterhin groß, allerdings ohne damit in gleichem Maße Regeln und Tradition zu verbinden. Das mag ein Grund dafür, dass das Kongressthema von ‚Spielräumen‘ handelt. Die neuen Kommunikationsformen lassen Freiräume zu, in denen sich Neues entfalten, in denen Neues erprobt werden kann.

Betrachten wir unter diesem Blickwinkel die eingereichten Vortrags- und Workshopangebote, so fallen die folgenden Themenfelder auf:

- die Besinnung auf die Erzählkunst in Beratung und Therapie in Form von Märchen, Skriptgeschichten und als Körpersprache
- die Schule als ein Raum sich öffnender Herausforderungen und gesellschaftlicher Anforderungen
- das Alter mit seinen eigenen Kommunikationsanforderungen
- die Vernetzung von Personen und Organisationen als wenig strukturierte Form der Zusammenarbeit mit hohen Anforderungen an die Kommunikationskultur.

Der Kongress 2006 in Hannover soll den Raum schaffen, den Fragen nachzugehen und Antworten gemeinsam zu reflektieren. In dieser Absicht wurden die beim letzten Kongress in Lindau begonnenen Veränderungen aufgegriffen und weitergeführt. Sie bestehen in:

- der zeitliche Trennung verbandsinterner Themen von den methodischen Themen (erstere werden bereits am Mittwoch und Donnerstag auf dem DGTA-Tag diskutiert),
- der Orientierung der angebotenen Veranstaltungen am Kongressthema,
- der Trennung der Präsentation neuer Ansätze und Ideen in Vortragsform von der Diskussion dieser Beiträge in zugehörigen Workshops, um sich mit ihnen eingehend auseinandersetzen zu können,
- einem zusätzlichen Schwerpunktthema, das über die Grenzen der Transaktionsanalyse hinaus weist; diese Grenzüberschreitung kann interdisziplinär, international oder, wie bei diesem Kongress mit dem Thema Afrika, interkontinental sein,
- die Würdigung besonderer Leistungen für die Transaktionsanalyse.

Eine weitere Besonderheit dieses Kongresses richtet sich an Kinder und ihre Eltern. Es wird ein Einführungskurs für rund 50 Kinder im Alter zwischen 9 und 12 Jahren stattfinden. Den Eltern werden parallel dazu Grundlagen vermittelt. Bei dieser Veranstaltung soll erprobt und gezeigt werden, wie Kindern aus den Grundlagen der Transaktionsanalyse ein Wissen vermittelt werden kann, das sie in ihr Leben integrieren können. Für diese Veranstaltung können sich Eltern mit ihren Kindern anmelden. In einem Workshop am Freitagnachmittag werden die Erfahrungen vorgestellt.





Das interkontinentale Schwerpunktthema ist Afrika als Partnerkontinent. Afrika ist ein Kontinent in der Entwicklung. Dafür braucht es vor allen Dingen Bildung. Viele Hilfsorganisationen, allen voran UNICEF zusammen mit der Nelson Mandela Stiftung unterstützen dazu den Aufbau eines Bildungsangebots für Kinder. Das Ausmaß des

Bedarfs wird an der Zahl von 45 Millionen Kindern in den Ländern südlich der Sahara deutlich, die nicht zur Schule gehen. Die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung leistet ihren Beitrag in dem Feld der Erwachsenenbildung. In einer Podiumsdiskussion wird die Stiftung ihre Arbeit vorstellen. Dabei steht ein Projekt in Äthiopien im Mittelpunkt, in dem sich Transaktionsanalytikerinnen die Gelegenheit bietet, ihre Methode zu vermitteln und zugleich Erfahrungen zu sammeln, wie die Konzepte zur dortigen Kultur passen bzw. wie sie angepasst werden müssen.

Am Freitagabend werden Afrikaner und mit dem Kontinent vertraute Europäer Einblicke in die Kultur dieses Kontinents geben und uns erzählend in ihre Welt einführen.

Auf dem Kongress wird außerdem der dreißigjährige Geburtstag der DGTA gefeiert. Dazu sind Vertreter verwandter Methoden eingeladen, um mit ihrer Sicht auf die Transaktionsanalyse zu gratulieren.

Und schließlich sei noch auf den Festabend am Samstag verwiesen, der sich konsequenterweise auch in Spielräumen, genauer ‚Fest-Spielräumen‘, drei an der Zahl, abspielen wird. Sie bieten die Möglichkeit, ausgiebig zu tanzen, ungestört zu plaudern und Musik zu hören.

Bei diesem Angebot dürfte eigentlich keiner der Ich-Zustände von Transaktionsanalytikerinnen und Transaktionsanalytikern ungerührt bleiben, sondern sie unverzüglich dazu bewegen, sich anzumelden.

Wir laden herzlich dazu ein!

**Das Kongressteam:**

Petra Fischer-Mast, Saskia Gras, Marie-Luise Haake, Angela Klöcker, Norbert Klöcker, Matthias Sell, Ulrike Sell, Ilona Sikora, Bertram Weber-Hagedorn.

## Kongressanmeldung

Bitte schriftlich an:

Frau Eva Eisenbach,  
Taunusstr. 60, D-61191 Rosbach  
E-Mail: Eisenbach.dgta@svpww.com

Die Anmeldung wird bestätigt.

## Überweisung des Kongressbeitrages

auf das Konto der DGTA:

Kto.-Nr. 700 007 92  
Sparkasse Wetterau, BLZ 518 500 79

Für Überweisungen aus der Schweiz:

Kto.-Nr. 361514-0516 bei der Schwyzer Kantonalbank, Clearing-Nr. 00777

## Kongressbeiträge

Anmeldung bis 15.02.06

Mitglieder	155,00 €	Nichtmitglieder	165,00 €	StudentInnen	90,00 €
------------	----------	-----------------	----------	--------------	---------

Anmeldung bis 16.04.06

Mitglieder	170,00 €	Nichtmitglieder	185,00 €	StudentInnen	110,00 €
------------	----------	-----------------	----------	--------------	----------

Anmeldung bis 12.05.06

Mitglieder	200,00 €	Nichtmitglieder	215,00 €	StudentInnen	130,00 €
------------	----------	-----------------	----------	--------------	----------

Tageskarten Fr und Sa jeweils

Mitglieder	100,00 €	Nichtmitglieder	110,00 €
------------	----------	-----------------	----------

Tageskarten So

Mitglieder	50,00 €	Nichtmitglieder	70,00 €
------------	---------	-----------------	---------

Jeder Teilnehmer erhält am Tagungsort eine Congress-Card für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel (GVH), ausgenommen Tageskartennutzer.

Alle Workshops finden im HCC statt und sind zentral erreichbar. Die Räume sind Rollstuhlgerecht ausgestattet. Einen Plan über die Raumverteilung erhalten Sie mit Ihren Kongressunterlagen.

## Veranstaltungsräume

Hannover Congress Centrum (HCC)

Theodor-Heuss-Platz 1, D-30175 Hannover  
Tel: 05 11 - 81 13 0 / Fax: 05 11 - 81 13 429

**Kongressbüro** im Foyer der Glashalle im HCC.

Öffnungszeiten:	Donnerstag,	11.05.06	17.00 - 22.00 Uhr
	Freitag	12.05.06	07.30 - 19.00 Uhr
	Samstag	13.05.06	08.00 - 12.30 Uhr
	Sonntag	14.05.06	09.00 - 13.00 Uhr

## Kinderbetreuung

wird ab Freitag, den 12.05.06, kostenlos angeboten.

Freitag	12.05.06	08.00 - 13.15 und 14.15 - 19.15 Uhr
Samstag	13.05.06	08.00 - 13.15 und 14.15 - 17.45 Uhr
Sonntag	14.05.06	08.30 - 13.15 Uhr

Eine vorherige Anmeldung bis zum 15.04.06 (mit Angabe von Name und Alter) ist unbedingt erforderlich.

## Hotelbuchung

Preiskategorie I (50-100,-€) [reservierung@congress-hotel-hannover.de](mailto:reservierung@congress-hotel-hannover.de)  
Tel.: 05 11 / 28 05 -0

Preiskategorie II (48-77,-€) [www.hotel-schlafgut.de](http://www.hotel-schlafgut.de)  
(Kontingente/DGTA/Passwort: DGTA06)  
Tel.: 05 11 / 35 35 6 -0

Preiskategorie III (ab 25,-€) [jh-hannover@djh-hannover.de](mailto:jh-hannover@djh-hannover.de)  
(+ 20,- € Mitgliedschaft DJH)  
Tel: 05 11 / 13 17 67 4

## Sonderveranstaltungen

Einführung in Transaktionsanalyse (TA 101-Kurs)

Mittwoch 17.00 - 20.30, Donnerstag 8.30 - 18.00 Uhr  
250,- € Einzeltraining  
360,- € mit Kongress

Einführung in Transaktionsanalyse für Grundschüler und Eltern 101-Schnupperkurs  
"für die kommenden 30 Jahre"

Samstag, 11.00 - 13.00 Uhr  
Schüler 0,- € / Eltern 5,- €

## Rahmenprogramm

Freitag	afrikanischer Abend (incl. Buffet)	25,- €
Samstag	Fest-Spielräume zum 30-jährigen Jubiläum	20,- €



Der DGTA -Tag ist nach langer und intensiver Vorarbeit und aus vielen Überlegungen heraus entstanden. Er dient dazu, den Mitgliedern der DGTA ein Forum zu geben, das sie bisher noch nicht hatten. Es sollen Verbandsthemen inhaltlicher Art, z.B. Alter, Bildungs-Management in der Schule, Weiterbildungs- Institutionen, Wirtschafts- Ethik, Gesundheits-Management sowie operationale Verbandsthemen, z.B. PrüferInnentraining, CTA-Tagungen, Neue Curricula, Weiterbildung in Bewegung, TA-Akademie diskutiert werden. Der Austausch soll die Qualität der verbandsinternen Weiterentwicklung stabilisieren und erhöhen.

Der DGTA Tag hat das Ziel

- verbandsinterne DGTA Angelegenheiten zu bearbeiten
- der Kommunikation innerhalb der DGTA Raum zu geben
- der Weiterentwicklung und der Qualifizierung der Mitglieder des Verbandes
- die Arbeit und Weiterentwicklung der Fachgruppen zu unterstützen.

Alle TeilnehmerInnen des DGTA -Tages erhalten eine Ermäßigung von 50% auf die Tagungsgebühr des folgenden Kongresses, wenn sie während der gesamten Zeit des Fachverbands-Tages anwesend waren. In diesem Fall wird der Kongressbeitrag zunächst vollständig bezahlt und anschließend erstattet.

Diese Regelung ist als ein Ausgleich gedacht für einen Verdienstausschlag am Mittwoch und Donnerstag.

Neben inhaltlicher Arbeit an den Themen soll auch der kollegiale Austausch gefördert werden. Wir glauben, dass dies eine gute Möglichkeit ist mit allen Mitgliedern im Gespräch zu bleiben.

Wir freuen uns darauf, Sie/Euch zu unserem DGTA -Tag 2006 begrüßen zu können.

*Der Vorstand*

### Mittwoch, 10.05.2006

17.00 **Begrüßung**

17.30 **Innovationsgruppen**

- |   |                                 |                              |
|---|---------------------------------|------------------------------|
| 1 | Alter                           | <i>B. Weber-Hagedorn</i>     |
| 2 | Kulturentwicklung in der Schule | <i>D. Landmann</i>           |
| 3 | Gesundheits-Management          | <i>U. Osterholz</i>          |
| 4 | Weiterbildungs-Institutionen    | <i>U. Doepgen</i>            |
| 5 | Wirtschafts-Ethik               | <i>U. Iskenius-Schuppert</i> |

18.45 **Plenum**

19.30 Imbiss  
Award "Öffentliches Auftreten der DGTA"

20.00 **Vortrag** Zum Unternehmer eigener Potenziale werden  
*Peter Spiegel, Soziologe*  
Bundesgeschäftsführung des Bundesverbandes für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA), Leiter des Terra Instituts

21.00 gemeinsames Essen

**Donnerstag, 11.05.2006**

### Vormittag

- 8.30 **Operationale Verbandsthemen**  
 PrüferInnen-Training  
 Einbindung von Mitgliedern (z.B. CTA's) in die Verbandsarbeit  
 Neue Curricula  
 Ethik in der DGTA  
 Weiterbildung in Bewegung (Level I + II)  
 TA-Akademie
- 10.00 **Lehrenden -Treffen**  
**CTA -Treffen**
- 11.45 **Plenum**
- 13.00 Mittagspause



### Nachmittag

- 14.30 **Fachgruppentreffen**  
 Fachgruppe Beratung  
 Fachgruppe Organisation  
 Fachgruppe Pädagogik / Erwachsenenbildung  
 Fachgruppe Psychotherapie
- 16.15 **Netzwerke und Kommissionen**
- |                         |                                   |
|-------------------------|-----------------------------------|
| Netzwerk Sucht          | <i> Gudrun Hielscher</i>          |
| Netzwerk Frauen         | <i> Anna Krieb</i>                |
| Netzwerk Kultur         | <i> Dörthe Verres</i>             |
| INFO                    | <i> Bettina Heinrich</i>          |
| ZTA                     | <i> Ulrike Müller</i>             |
| Ethikkommission         | <i> Ursula Iskenius-Schuppert</i> |
| Weiterbildungsausschuss | <i> Heidrun Peters</i>            |
| Wissenschaftsrat        | <i> Heinrich Hagehülsmann</i>     |
- 17.30 **Mitgliederversammlung**  
*Tagesordnung*
- TOP 1 Geschäftsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle  
 TOP 2 Geschäftsbericht der Schatzmeisterin  
 TOP 3 Bericht der KassenprüferInnen  
 TOP 4 Entlastung des Vorstandes  
 TOP 5 Neuwahl SchatzmeisterIn  
 TOP 6 Wahl eines/einer neuen EATA-Delegierten  
 TOP 7 Wahl des/der Vorsitzenden des Wissenschaftsrates  
 TOP 8 Erhöhung der Mitgliederbeiträge  
 TOP 9 Themen: Kongress, Neue Curricula, Einbindung Mitglieder  
 TOP 10 Sonstiges

# DGTA-Kongress

## Programmübersicht

Allgemein

### Freitag, 12.05.2006

- 9.00 - 10.00 Uhr **Eröffnung**  
Musikalische Begrüßung  
*Belinda Duschek* , *Gesang und*  
*Sybille Hempel-Abromeit*, *Piano*  
Ehrung
- 10.00 - 11.00 Uhr **Key-note-speech**  
Kommunikative *Spiel*-Räume - Was erzählst Du mir?  
*Rolf Seelmann-Eggebert*
- 11.30 - 13.00 Uhr **Podium zum 30-jährigen Bestehen der DGTA**
- 14.30 - 17.00 Uhr **Workshops**
- 17.30 - 19.00 Uhr **Podium zum Partnerkontinent Afrika**
- ab 20.00 Uhr **afrikanischer Abend**

### Samstag, 13.05.06

- 9.00 - 10.00 Uhr **Key-note-speech**  
Erzählen als kommunikativer *Spiel*-Raum.  
Die Bedeutung von Geschichte/n für die Paarbeziehung  
*Dr. Hans Jellouscheck*
- 10.30 - 11.30 Uhr **Vorträge**
- 11.00 - 13.00 Uhr **Sonderveranstaltung**  
Als Familie gemeinsam wachsen  
101 Schnupperkurs für Eltern und Grundschul Kinder
- 12.00 - 13.00 Uhr **Vorträge**
- 14.30 - 17.30 Uhr **Workshops**
- ab 20.00 Uhr **Fest-Spiel-Räume**  
Jazz, Tanzen, Reden

### Sonntag, 14.05.06

- 9.00 - 9.30 Uhr statt einer **Key-note-speech**  
Ethik und Entscheidungsspielräume  
*U. Iskenius-Schuppert und andere*
- 09.30 - 11.30 Uhr **Workshops**
- 12.00 - 13.00 Uhr **Kommunikationsmarkt**  
Musikalischer Abschied  
*Belinda Duschek* , *Gesang und*  
*Sybille Hempel-Abromeit*, *Piano*

### 10.00 Key-note-speech

#### **Kommunikative Spiel-Räume - Was erzählst Du mir?**

*Rolf Seelmann-Eggebert,  
Journalist und Kuratoriumsmitglied der  
Deutschen Stiftung Weltbevölkerung*

Es gibt keinen Kontinent, mit dem sich so viele Klischeevorstellungen verbinden wie mit Afrika. Die einen suchen und finden ihr Safarierlebnis, Ferienstrände mit Palmen und Tanzgruppen vor jeder Hütte. Die anderen haben Afrika praktisch abgeschrieben : Hunger, Aids, Bürgerkriege allenthalben, ein Kontinent, den man am liebsten vergessen würde. Die Wahrheit liegt, wie so oft in der Mitte und ist schwer zu vermitteln.

Rolf Seelmann-Eggebert, Afrikakorrespondent der ARD von 1968 bis 1977, ist, was er selber seinen "Afrikabazillus" nennt, bis heute nicht losgeworden und engagiert sich deshalb ehrenamtlich bei UNICEF und der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung. Zu seiner Afrikaerfahrung kommen 50 Jahre Berufserfahrung als Hörfunk- und Fernsehjournalist. Sein Fazit : Wir werden uns mit dem Thema Afrika auseinandersetzen müssen, ob wir wollen oder nicht. Denn die Migration Richtung Europa hat gerade erst begonnen und wird ganz andere Dimensionen annehmen, wenn die UN-Prognosen für den Bevölkerungszuwachs Afrikas erst einmal Realität sind.

Der Vortrag wird das Kongress -Thema "Kommunikative *Spiel*-Räume - Was erzählst Du mir?" aufgreifen und mit Afrika verbinden. Rolf Seelmann-Eggebert wird von seinen Erfahrungen in und mit Afrika berichten, die Punkte herausgreifen, die für Bildungsarbeitende interessant sind und diese Gedanken verbinden mit seinen medialen Erfahrungen in Rundfunk, Fernsehen und Film. Herr Seelmann-Eggebert wird darüber sprechen, wie sich das "Erzählen" in Zusammenhang mit moderner Kommunikation verändert hat.

Auf diesem Kongress soll ausgelotet werden, welche Veränderungen durch moderne Lebenswelten, Technologien und mediale Möglichkeiten in Bezug auf unsere Kommunikationsgewohnheiten entstehen und dies wird durch diesen Vortrag eingeleitet.

### 11.30 Podium zum 30-jährigen Bestehen der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse DGTA

*Dr. Karin Martens-Schmid, Systemische Verfahren*

*Prof. Dr. Dr. Hinderk Emrich, Psychoanalyse*

*Jörg Fellermann, Supervision*

*Prof. Dr. Armin Kuhr, Verhaltenstherapie*

*Dr. Jörg Rasche, Analytische Psychologie*

*Matthias Sell, Transaktionsanalyse*

Die Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse DGTA feiert ihr 30jähriges Bestehen. Aus diesem Grund laden wir Vertreterinnen und Vertreter anderer Psychotherapiemethoden und Organisationen ein.

Über Psychotherapie, Supervision, Pädagogik und Erwachsenenbildung hinaus sind in den letzten 30 Jahren viele Anwendungsbereiche entstanden, die die verschiedenen Methoden produktiv, d.h. zur Optimierung von Handeln nutzen.

Diese Entwicklung hat zwei Aspekte: erstens haben sich die einzelnen psychologischen Methoden aus ihrem ursprünglichen Anwendungsfeld heraus entwickelt. Dabei ist eine große Qualität entstanden. Zweitens bieten die verschiedenen Methoden in ihren Organisationen kommunikative Räume an, in denen Mitglieder ihre Kompetenzen vertiefen und weiterentwickeln.

Darüber hinaus werden nur gesellschaftspolitisch kraftvolle Organisationen ihren Einfluss wirksam einbringen können. Gefordert von der europäischen Entwicklung und beeinflusst durch wirtschaftliche Globalisierung, werden Vertretungen notwendig, die effektiv und professionell Positionen zu Bildungsfragen in die Politik einbringen. Darum ist es wichtig, den kommunikativen Spiel-Raum zu erweitern, indem wir anknüpfen an gemeinsame Traditionen und Ziele in der Betrachtung menschlichen Handelns und mehr miteinander reden als übereinander.

Ein Anfang soll dieses Podium machen, auf dem VertreterInnen der Analytischen Psychologie, der Psychoanalyse, der Systemischen Therapie, der Verhaltenstherapie und für den eher operativen Aspekt von methodischen Einflüssen einer Organisation ein Vertreter der Supervision und der Transaktionsanalyse diskutieren.

Es sollen die unterschiedlichen Sichtweisen zur Transaktionsanalyse deutlich gemacht und dies als Gratulation für 30 Jahre aktive Präsenz verstanden werden. Dabei sind kritische wie zustimmende Bemerkungen ebenso willkommen, wie über Abgrenzungen und wechselseitige Beeinflussungen zu sprechen. Die TeilnehmerInnen haben jeweils ca. 10 Minuten Zeit ihre Positionen zu präsentieren und anschließend gemeinsam zu diskutieren.

### 17.30 Podium zum Partnerkontinent Afrika

*Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Vs. Bundestags-Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe, angefragt  
Dr. Jörg Maas, Deutsche Stiftung Weltbevölkerung  
Dr. Hans-Joachim Preuss, Stiftung Deutsche Welthungerhilfe  
Colin Brett, Transaktionsanalytiker aus Südafrika  
Hermann Schulz, Autor vieler Bücher über Afrika  
Bertram Weber-Hagedorn, Moderation*

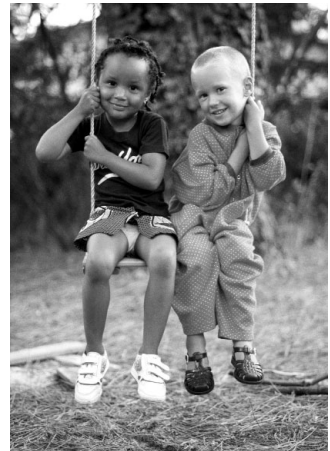


Zum ersten Mal in der Geschichte der DGTA-Kongresse fördern alle TeilnehmerInnen durch ihren Kongress-Beitrag auch ein Bildungs-Projekt in Afrika.

Afrika gilt als der Kontinent des Erzählens. "Kommunikative 'Spiel'- Räume - Was erzählst Du mir?" ist auch das Thema des Kongresses, deshalb

wollen wir Verbindung herstellen und sehen, wie und was wir lernen können von einem Kontinent des Erzählens. Wir wollen uns annähern und sehen, hören und wahrnehmen, damit Afrika mehr in unser Bewusstsein rückt.

Für Bildungsarbeitende ist es interessant, diese Annäherung zu verbinden mit den medialen Erfahrungen in Rundfunk, Fernsehen und im Film. Afrika ist auch ein Bildungskontinent und wir können uns vorbereiten, die Transaktionsanalyse in Projekte einzubringen, um so im Zusammenhang moderner Kommunikation zu zeigen, wie wirksam und bereichernd Transaktionsanalyse genutzt werden kann. Dieses Podium ist ein Anfang.



### 1 Kommunikative Spielräume in der Partnerschaft

*Ilse Brab*

In der Partnerschaft gestalten wir unsere Beziehungen durch **Sprache und nonverbale Zeichen**.

Wie diese Verständigung gelingt, weiterführt und zur Entfaltung der Partner beiträgt bzw. wie sie nicht gelingt und einengt, soll als Thema in diesem Workshop aufgegriffen werden und für die Beratung bzw. Therapie von Paaren fruchtbar gemacht werden.

Fallfragen können gern eingebracht werden

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Therapie

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

---

### 2 Antreiber willkommen! Kopfbewohner hereinspaziert

*Heide Kestin und Karin Rausch*

Antreiber, Kopfbewohner und sonstige negative Skript(un)holde haben einen großen Einfluss auf unser Leben.

In unserem Workshop wollen wir in Kleingruppen mit diesen inneren Stimmen **spielerisch** Kontakt aufnehmen. Mit Humortechniken und Methoden aus dem Improvisationstheater werden wir sie in überhöhter, verfremdeter Weise darstellen und dadurch den Schwerpunkt auf die humorvolle Seite verlagern.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 20

### 3 Führung für das 21. Jahrhundert - Schaffen TA'lerInnen dafür kommunikative Spielräume? *Sabine Klingenberg und Günther Mohr*

Von der Führungskraft in Wirtschaft, Politik, Kirche, sozialen Einrichtungen und Militär wird zunehmend mehr verlangt, die Anforderungen an Führung haben sich gravierend verändert.

Integrität - für viele Führungskräfte ein wichtiges Stich- und Schlagwort und dessen Bedeutung und Interpretation selten klar umschrieben wird, soll weitere "**Räume**" für Entdeckungen eröffnen, welche Modelle, Ideen und Konzepte TransaktionsanalytikerInnen entwickelt haben, die die Integrität des Menschen fördert und entwickelt. Wir wollen diskutieren, wie sich Integrität zu Leadership und Autonomie erklären und verstehen lässt.

All' jene, die Lust auf Raum für spielerische Kommunikation zu ernstern Themen haben, sind in dieser Veranstaltung richtig.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 20

---

### 4 State und Status - Racket und Rolle: TA-Modelle "in Aktion" *Renate Raschen*

Theaterpädagogische Interventionen und Körpererfahrungen als Erweiterung von professionellen Kommunikationsoptionen

Theaterpädagogische Interventionen, Impulse aus Kunst, Spiel und Körpererfahrung können ein Motor für Entwicklungsprozesse in Beratung, Pädagogik und Therapie sein. In diesem Vortrag mit **spielerisch-kommunikativen** Inputs und Fallbeispielen zeige ich, auf welche Weise ausgewählte TA-Konzepte "übersetzt" bzw. in ihrer Dynamik erlebt werden können und damit die professionellen Kommunikationsoptionen um einen Spielraum erweitern.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt



### 5 Sinnstiftende Hintergrundbilder in der Beratung

*Dr. Bernd Schmid*

Im Hintergrund professioneller Arbeit und der Mitwirkung in Organisationen wirken innere (oder seelische) Bilder.

Professionalität ohne die Kraft der im Hintergrund wirkenden inneren Bilder kommt nicht in Fluss und hat es schwer, sinnstiftende Kraftfelder zu erzeugen. Zugehörigkeit zu Organisationen ohne seelische Passung kann übermäßig Kräfte raubend sein.

In einem Vortrag beschreibe ich zunächst den Dialog mit sinnstiftenden Hintergrundbildern als Weg, neue Orientierung im Wesentlichen zu finden.

Dann können die TeilnehmerInnen anhand einer Übung eigene Hintergrundbilder erkunden und mit ihren Bildern von Organisationen in oder für die sie arbeiten abgleichen. Dadurch wird das Konzept der Passung von Persönlichkeitsentwicklung und Organisationsentwicklung verdeutlicht.

Durch **fokussiertes Erzählen** entsteht ein vielschichtiger Dialog zwischen Menschen, aber auch zwischen verschiedenen Ausdrucks- und Verstehensweisen innerhalb der Menschen, und ein fruchtbares Zusammenspiel zwischen bewusst-methodischen und unbewusst-intuitiven Such- und Selbstfindungsprozessen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt



### 6 **Spielräume - Lebensträume** **Wege zu gelungenem Selbstmanagement** *Hans-Christoph Bischoff und Günter Hallstein*

Eingespannt in zahllose dringende Aufgaben leben wir oft am Wesentlichen unseres Lebens vorbei. Wie gewinnen wir stattdessen **Spielräume**, um die eigene Lebensvision zu finden und zu verwirklichen? - In dem Workshop stellen wir ein effektives Selbstmanagement-Konzept nach Stephen R. Covey vor und ziehen Parallelen zu relevanten TA-Konzepten.

Wie gestalte ich mein Leben so,

- ◆ dass ich immer mehr meine unverwechselbare Identität und Berufung lebe?
- ◆ dass ich meinen Beziehungen gerecht werde?
- ◆ dass ich wesentlich lebe?
- ◆ dass ich mich von Lebensrhythmen tragen lasse?
- ◆ dass ich in meinen Aufgabenstellungen effektiv bin?

Neben der Theorie-Darstellung laden wir ein zu Übungen und zum Austausch.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

---

### 7 **"Vater sprich mit mir !"** *Doris Burke und Martina Steinhaus*

....über Vaterentbehren und Vaterbeziehungen - Töchter **erzählen ihre Geschichte**

Dieses Seminar knüpft an den "Mutter-Tochter-Workshop" vom Kongress in Oldenburg 2004 an. Es geht diesmal um das Potenzial von Autonomie und Selbstentfaltung, das sich in Vater-Tochter-Beziehungen verbergen kann. Auch soll aufgezeigt werden, wie Frauen jeden Alters, die mit Vater, Stiefvater oder vaterlos aufgewachsen sind, in ihrem Leben geprägt wurden. Und wie Väter und Töchter eine gemeinsame Sprache finden können.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, sich neu zu identifizieren und das Potenzial der autonomen Vater-Tochter-Beziehungen zu entdecken.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Therapie

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 8 Achtsamkeit in der Transaktionsanalyse

*Barbara Classen und Hansruedi Hunter*

Die Übung von ACHTSAMKEIT (mindfulness) ist eine der wirkungsvollsten Möglichkeiten unser Erwachsenen-Ich zu stärken und an unserem Bewusstsein zu arbeiten.

Dabei trainieren wir unsere Handlungen und unser "inneres Verhalten" mit dem Ziel, unbewusste Automatismen zu erkennen und an ihre Stelle bewusste Wahrnehmung und bewusste Handlungsweisen treten zu lassen.

Je achtsamer ich mit mir selbst und mit meinen Mitmenschen umgehe, umso gelassener kann ich den Situationen des Alltags und dem unvermeidlichen Stress begegnen.

Im Workshop befassen wir uns mit der Einbettung von Achtsamkeit in die TA-Theorie, in die praktische Arbeit und in **kommunikative Prozesse**.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 9 Organisation mit Herz - TA und Biodanza

*Annelie Figul und Antje Koolen*

Wie leben wir Eric Berne's Vision von Intimität, Spontaneität und Kreativität in unserem Leben? Wie die Freude, Nähe, Offenheit und das Herz in unserem gewählten beruflichen Kontext von Gruppen, Organisationen, Teams? Sind Sie zufrieden mit der Affektivität in Ihrer beruflichen Rolle? Möchten Sie mehr Freude und Verbundenheit entwickeln und fördern?

Wir haben es mit "ja" beantwortet und möchten Ihnen hierfür eine Methode vorstellen, die den Bezugsrahmen der TA und unser Instrumentarium bereichert. Sie sind eingeladen, eine Vivencia des Biodanza zu er-LEBEN. Bios - das Leben, Biodanza - Tanz des Lebens, entwickelt vom chilenischen Soziologen und Anthropologen Prof. Rolando Toro, ist eine ressourcenbasierende, berührende und beziehungsfördernde Gruppenmethode, die auf Musik, Bewegung und nonverbalen Transaktionen aufbaut. Sie werden zurückgeführt in die Bewegung des Verbundenseins, die Verbindung zu Ihnen selbst, zu anderen, zum Ganzen.

Sie benötigen keine tänzerischen Vorkenntnisse. Wir werden die Verbindung zur Transaktionsanalyse theoretisch und praktisch herstellen und möchten mit Ihnen neue **Spielräume** kreieren.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Pädagogik

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 10 Zwischenräume

Angelika Glöckner

Ein kommunikativer Wanderweg zwischen Skript und Skriptfreiheit

Ein Selbsterfahrungskurs mit Theorieanteilen.

In diesem Kurs kombiniere ich Skriptarbeit mit einer spezifischen Art der Aufstellungsarbeit: Ich werde auf noch hinderliche Glaubenssätze eingehen, mit Euch zusammen stimmige Antithesen entwickeln, und - wo angebracht - mit der Auf- und Umstellung mögliche Lösungen anbahnen und in den Blick stellen.

Darüber spielt auch der rituelle Charakter des Lösungsansatzes eine wichtige Rolle und lässt **kommunikativen Raum** zum seelischen Erlebnis werden.

Auch wird der Spielraum zwischen Skriptgebundenheit und Skriptfreiheit auf diese Weise angenehm passierbar und der eigene Schritt leicht (er).

Basiskonzepte der TA referiere ich am Anfang des Kurses, danach erfolgt Einzelarbeit (mit und evtl. auch ohne Aufstellung).

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 11 ...wahrnehmen, was uns der Körper erzählt

Marie-Luise Haake und Olaf Zajonc

TA und traditionelle Kampfkünste als sich ergänzende Wege der Selbst- und Fremdwahrnehmung

Die Körpersprache ist die intensivste Form der Selbstmitteilung. Verbale Botschaften sind nachgeordnet oder werden bisweilen durch nonverbale Mitteilungen relativiert. Die TA bietet mit ihren Modellen und Methoden Chancen zum Ausbau der Selbstwahrnehmung und regt zur kongruenten **Kommunikation** an.

Traditionelle asiatische Kampfkünste stützen sich seit je her auf ganzheitlich ausgerichtete Handlungsprinzipien, die das Erlangen geistiger Klarheit und die Erkenntnis des Selbst zum Ziel haben. Das praktische Üben einer Kampfkunst und die Auseinandersetzung mit ihren zentralen Handlungsprinzipien fördert Flexibilität, Bewegungsreichtum und vermittelt Strategien zur Bewältigung innerer und äußerer Konfliktsituationen.

Dieser Workshop lädt ein, das inspirierende Spannungsfeld zwischen Modellen der TA und Körper- und bewegungsorientierter Leibesübungen traditioneller Kampfkunst zu betreten.

Im Fokus stehen die gegenseitige Bereicherung, körperlich-sinnliches Erleben und dialogisches Miteinander. (lockere Kleidung erleichtert die Teilnahme)

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 30

### 12 Mediation in Unternehmens- und Familienkonflikten Kommunikativ "spielfreie" Räume nutzen *Barbara Hagedorn*

Die Gegenabhängigkeits- und Distanz-Phasen sind im Team, im Paar, in der Führungsbeziehung als Autonomieentwicklungs-Stufe notwendig.

Mediation bietet in diesen Turbulenzen Schutz und Klärung durch den strukturierten Prozess sowie die Begleitung durch allparteiliche Dritte an, zur Beziehungs-Veränderung sowie der Weiterentwicklung der **kommunikativen "Bordmittel"** zwischen der Beteiligten.

Wir betrachten im Workshop die Prozess-Stufen und die möglichen Interventionen, die - je nach der Beraterrolle und Rahmenbedingungen - die autonome Konfliktlösung der Beteiligten fördern.

TA-Modelle (wie Autonomie, Verträge und Drama/Gesundheitsdreieck) verbinde ich u.a. mit den Eskalationsstufen (Glasl).

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 20

---

### 13 Wie man erlöst wird: Kreative Märchen als Spiegel des Therapiegeschehens *Ute Hagehülsmann und Dr. Heinrich Hagehülsmann*

Wir erzählen für Klienten kreative, erdachte **Märchen**, illustrieren deren Dynamik anhand von Aufstellungen und vergleichen deren Ergebnisse mit den individuellen Fallgeschichten der jeweiligen Klienten

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Therapie

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Freitag

### 14 **Neue Spielräume: Netzwerke und Kooperationen im Lichte des Berne'schen Gruppenmodells**

*Klaus Holetz und Dr. Norbert Klöcker*

Welche Regeln gelten für Netzwerke und Kooperationen. Wie lassen sie sich steuern? Ist das Berne'sche Gruppenmodell ein nützliches Konzept zur Diagnose von Entwicklungsstadien, Unstimmigkeiten und Fehlschlägen? In unserem Workshop wollen wir die Merkmale von Netzwerken und Kooperationen herausarbeiten wie sie in Zusammenschlüssen von Firmen und Beratern heute zu beobachten sind. Dem stellen wir das Gruppenmodell von Berne und weitere Modelle gegenüber, um Antworten auf die Frage nach der Anwendbarkeit in diesen neuen **Spielräumen** arbeitsfähiger Bündnisse zu finden.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Freitag

---

### 15 **Gelebte Liebe**

*- resonance in Beziehungen -*

*Christine Kahle und Gisela Rodewald*

In diesem Workshop wollen wir uns mit Ihnen einem bestimmten **kommunikativen Spielraum** zuwenden, oder vielleicht dem Spielraum, in dem wir uns im besten Falle in jeder Kommunikation bewegen - der gelebten Liebe. Wir werden uns dabei der Kommunikation in der professionellen Begegnung zuwenden.

Gelebte Liebe - gehört sie zu unserer Profession? Oder gehört sie nur in unsere Liebesbeziehungen, Freundschaften, Partnerschaften und unser Eltern -Sein?

Liebe aktiv zu leben bedeutet, eine geistige Qualität lebendig werden zu lassen. Das Gefühl der Liebe ist herzerwärmend - *Gelebte Liebe* bringt wechselseitige Erfüllung. Was bedeutet das in professionellen Beziehungen?

Hierzu stellen wir Ihnen unsere Konzepte und Erfahrungen vor und wünschen uns mit Ihnen einen lebendigen Austausch darüber.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 30

### 16 Leadership Transition Coaching

*Jutta Kreyenberg*

Wenn Führungskräfte eine neue Funktion einnehmen, wechseln sie ihren **Kommunikationsraum** - oft betreten sie Neuland und befinden sich zwischendrin im Niemandsland. Ich möchte in diesem Workshop aufzeigen, wie Brücken für diesen Übergang aussehen können, die ihn erfolgreich gestalten. Im Mittelpunkt stehen Modelle für Arten, Phasen und Dynamiken des Führungswechsels sowie wirksame Beratungsmethoden. Neben Inputs und Diskussionen wird die Möglichkeit bestehen, in Übungen Beratungsrichtungen auszuprobieren und den eigenen Beratungsstil zu verfeinern.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

---

### 17 Kommunikative Spielräume in Pädagogik und Schule

*Dörte Landmann*

Das Marktpotenzial Schule wird zunehmend interessant für KollegInnen anderer Anwendungsfelder. Wir wollen diesen Zeitraum nutzen um in der Fachgruppe zu diskutieren und außerdem allen an Pädagogik und Erwachsenenbildung Interessierten einen Einblick in die Fachgruppenarbeit zu geben. Schwerpunkt wird die Vorstellung der Studie Evaluation sein und Arbeitsfelder von Schulentwicklung werden ebenfalls aufgezeigt. Die Diskussion weiterer Themenschwerpunkte der Fachgruppe sind möglich und erwünscht.

Zielgruppe: Alle an Schule und Schulentwicklung Interessierte

Anwendungsbereich: Pädagogik/Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 18 Motivation - Freude auf Leben

*Norbert Nagel*

Wo nehme ich immer wieder den Mut und Antrieb her, mich auf den täglichen Trott, neue Leute oder Anforderungen einzulassen? Wie erhalte ich die Lust auf mich selbst, die Lust auf Leben, Lernen, Begegnung und Erfolg?

Der Transaktionsanalytiker Richard Erskine hat die motivierende psychische Grundversorgung mit dem Modell der ‚Dynamischen Balance der Bedürfnisse‘ beschrieben. Wir können das Modell nutzen, um Mangel oder einseitige Versorgung zu erkennen und Wege zu finden, wieder in eine gute Balance zu kommen. Dabei kommt dem **Mangel an ‚Kommunikation‘** in der Informationsgesellschaft besondere Bedeutung zu.

Ein Workshop für alle, die für sich selbst, für Lerner oder Mitarbeiter Motivation fördern wollen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Organisation/Pädagogik

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Freitag

---

### 19 "Spielräume" für Vaters Töchter und Mutters Söhne

*Dr. Dietrich Noelle*

Was ging denn gut und wann ging es schief?

In diesem Workshop soll am Beispiel von Aufstellungen das **Beziehungsgeflecht** zwischen Erwachsenen und ihren Eltern untersucht werden.

Im Prozess soll der Hintergrund von symbiotischen Paarbeziehungen, Spaltungsprozesse zwischen Grandiosität und Minderwertigkeitssegmenten dargestellt und für die Therapie von Einzelnen und Paaren erarbeitet werden.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt



### 20 Entwicklung als Kunst die eigene Geschichte neu zu erzählen - der narrative Ansatz in der Skriptarbeit

*Dr. Sigrun Ritzenfeldt-Turner und Dörthe Verres*

Im ersten - theoretischen - Teil erzählen wir die Geschichte der Skriptarbeit in der TA, auch mit ihren Verbindungen zur Individualpsychologie Alfred Adlers, der Logotherapie Viktor Frankls bis hin zu neueren Ansätzen wie dem Salutogenese-Konzept Antonovskys und dem narrativen Ansatz. Ideen zur Skriptveränderung stellen wir in Zusammenhang mit den Ergebnissen der neuropsychologischen Forschung.

Im zweiten - praktischen - Teil werden wir die narrative Skriptarbeit vorstellen und die TeilnehmerInnen einladen, in Übungen mit dem **Erzählen und Neuerzählen** von Skriptgeschichten zu experimentieren.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Therapie/Pädagogik

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

---

### 21 Von der Kunst erwachsen zu handeln

*Dr. Johann Schneider*

Die Ich-Zustands-Theorie und ihre Anwendung stößt durch ein nicht logisch durchdachtes Theoriegerüst und das Ignorieren dessen, was Worte und Metaphern bewirken, an Grenzen. Ich stelle eine Ich-Zustands-Theorie vor, die nach dem Grundprinzip der Strukturanalyse und der Wirklichkeitskonstruktiven **Kraft von Worten und Metaphern** durchdacht und geordnet ist. Ich ergänze sie durch Erwachsenen-Ich-Zustände und eine "Rollenintegrierte Transaktionsanalyse", in der Rollen und Ich-Zustände nebeneinander gestellt werden. Das sog. Verhaltensmodell reduziere ich, wie bei Berne's Anfängen, auf die "Verhaltensdiagnose", das Ego-gramm erweitere ich.

In diesem Workshop haben Sie die Möglichkeit diese Theorieentwicklung nachzuvollziehen, zu hinterfragen und Anregungen für ihre Berufspraxis zu erhalten.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 22 Intuition: die Kommunikation der Weisheit

*Ang Lee Seifert*

Fast jeder kennt das Phänomen: den rettenden Einfall, der blitzartig auftaucht, das ‚Bauchgefühl‘, das sich später als richtig erweist. Was hat es mit der Intuition, dem geheimnisvollen Wissen aus dem Unbewussten, auf sich? In welchem Maß kann man sich auf seine Intuition verlassen und wie ist sie bei wichtigen Entscheidungen gezielt zu nutzen?

Ich stelle die **Intuition** aus Sicht der Psychologie, Hirnforschung und spirituellen Traditionen dar und gebe Hinweise, wie man diese wertvolle Kraft verstehen und in sich selbst zur Entfaltung bringen kann.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

---

### 23 Spielräume zwischen Skript und beruflicher Identität

*Rainer Thiele-Fölsch*

In diesem Workshop können Sie eine Standortbestimmung (wo komme ich her, wo stehe ich jetzt, wo will ich hin) Ihrer beruflichen (und persönlichen) Entwicklung vornehmen.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung werde ich Sie mit Hilfe einiger Leitfragen unterstützen, Ideen für Ihre berufliche Perspektive zu entwickeln.

Wir werden Ausschnitte eines Wochenendworkshops bearbeiten. Die gesamte Konzeption wird Ihnen zur Weiterarbeit schriftlich zur Verfügung gestellt, damit Sie für sich weiter arbeiten können und/oder Ihren Ausbildungskandidaten Zugang zu diesem Thema ermöglichen können.

Dieser Workshop enthält Elemente von Selbstreflexion. Persönliche Themen werden nicht therapeutisch erarbeitet.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 24 “Lösungsorientierung” heißt nicht “Probleme lösen”

*Anette Wyler-Krisch und Winfried Krisch*

In der Kommunikation werden beide Begriffe oft als Synonym gebraucht. Wir zeigen in dem Workshop auf verschiedenen Ebenen, dass dahinter jeweils ein **anderer Raum** steht und dadurch eine andere Wirklichkeit erzeugt wird.

Neue Erkenntnisse der Neurowissenschaften bringen interessante Informationen, die auch für diese Art von Gesprächsführung genutzt werden können. Lösungsfokussierte Fragen und die Vertragsarbeit zielen auf diesen Raum. Mit Übungen und Informationen wollen wir Ihnen eine Einsicht in diese Arbeitsweise vermitteln.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Therapie

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 25 Erzähl mir etwas über deine Erscheinung

*Christiane Diercks*

Verkleiden spielen hieß als Kind, in andere Rollen zu schlüpfen. Sich durch Kleidung neu zu erfinden und **anders zu kommunizieren** war so einfach.

Erwachsene spüren in Veränderungsphasen, wenn ihre äußere "Hülle" nicht mehr im Einklang ist mit der Rolle, die sie im Leben spielen möchten. An einen Imageberater wird vordergründig die Erwartung gestellt, diese Diskrepanz zu beheben.

Das Bewusstsein für die Wirkung der eigenen Person und die persönlichen Ziele zu stärken, ist der Schlüssel, um den Einklang wieder herzustellen.

Welche Schritte zu welchem Zeitpunkt möglich sind, warum es notwendig ist, die Motivation des Klienten zu verstehen und wie der größtmögliche Erfolg erzielt werden kann, ist Inhalt des Workshops. Es werden typische Argumentationen von Klienten in kleinen Gruppen bearbeitet und alternative Wirkungsmöglichkeiten erprobt.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 26 Kommunikation gelingt über das Spiel mit dem sozialen Nervensystem

*Liselotte Fassbind-Kech*

Der Körper, mit seinem autonomen Nervensystem, veranlasst uns, mit Flucht-Angriffs- oder Erstarrungstendenzen auf wirkliche oder vermeintliche Bedrohung durch unser Gegenüber zu reagieren; oftmals, ohne dass wir uns dessen bewusst werden. Wir werden **leise, laut oder verstummen**, bekommen kalt oder heiss, werden aufgereggt oder aggressiv.

Das soziale Nervensystem, das wir als Bauchgefühl wahrnehmen, spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Im Workshop befassen wir uns mit diesem Phänomen und werden spielerische und ernsthafte Versuche dazu machen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmerzahl: max. 20

### 27 Von TA in Organisationen zur Organisationalen TA

*Erich Hartmann und Günther Mohr*

Drei wesentliche Kräfte verändern heute die Kommunikation in Organisationen: technologische Entwicklungen, Wirtschaftsstrukturen und kulturelle Werte der Menschen. Organisationale TA entsteht auf diesem Hintergrund.

Dazu beleuchten wir den kommunikativen Raum in der Organisation anhand eines Praxis-Fall-Beispiels, zeigen dabei unsere Steuerungsideen auf dem Hintergrund organisationaler TA auf.

Unser Ziel ist es, in der Praxiswahrnehmung und der Konzeptualisierung eines Beratungsprojektes **kommunikative Spielräume** lösungs- und zielorientiert einzusetzen.

Dies hat entscheidende Auswirkungen auf die Auswahl der Stellhebel:

- ◆ Design der Beratungs-Architektur
- ◆ Wertevermittlung der BeraterInnen
- ◆ Auswahl der Konzepte
- ◆ Auswahl der Methoden Großgruppe, Seminar, coachingorientierte Führung, vertikale Teams, kollegiale Beratung.

Organisationale TA hat vielfältige Perspektiven auf Organisationen im Blick und nutzt sie im kommunikativen Prozess der Veränderung.

Die verwendeten Konzepte werden auf Bierdeckeln kurz eingeführt

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 35

### 28 **Change-Management - Spielräume für wertschätzende Entwicklung** *Dr. Vito Kamphaus*

Auf der einen Seite steht der geplante, beabsichtigte organisationale Wandel - auf der anderen Seite die unvorhergesehenen und manchmal überraschenden Reaktionen von Einzelnen, Gruppen und des gesamten betroffenen Human-Systems. Auf den **Spielraum dazwischen** zielt "Wertschätzende Unternehmensentwicklung" (Appreciative Inquiry) als systemischer Veränderungsansatz mit anerkannt hoher Wirksamkeit.

Im Workshop möchte ich die Spielbreite und unterschiedliche Anwendungsbereiche dieses hochflexiblen Konzeptes veranschaulichen - und wie sich dabei TA-know-how gut integrieren und nutzen lässt.

Die Teilnehmer sind eingeladen, Anwendungsmöglichkeiten für ihre eigene Praxis zu erkunden.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Beratung

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

---

### 29 **Was erzählst Du mir? - Was erzähle ich Dir?** **Erotik und Partnerschaft in langjährigen Beziehungen** *Patricia Matt*

Paare entwickeln in langjährigen Partnerschaften oft Gefühle erotischer Stagnation, schleichender Unzufriedenheit oder ungender Kompromisse.

Sie können das gerade dann schwer verstehen, wenn sie die Beziehung ansonsten als befriedigend erleben und sich gut verstehen.

- ◆ Wie kann die partnerschaftliche Intimität weiterentwickelt und zur Entfaltung gebracht werden?
- ◆ Wie kann ich mich mit den eigenen sexuellen Wünschen und Phantasien und denen des Partners auseinandersetzen?

Meiner Arbeit liegt neben der Transaktionsanalyse ein Modell lebendiger Sexualität von Prof. Jean Yves Desjardins zugrunde, welche an der Universität in Montreal entwickelt wurde.

Die TN erhalten aktuelles sexologisches Wissen. Sie setzen sich mit der Thematik Sexualität, **erotische Kommunikation**, Verführung und lebendige Sexualität in langjährigen Paarbeziehungen auseinander.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

**10.00**     **Erzählen als kommunikativer Spiel-Raum.**  
**Die Bedeutung von Geschichte/n für die Paarbeziehung**  
*Dr. Hans Jellouschek*

Wenn wir einander die Geschichten unserer Vergangenheit erzählen und einer dem anderen dabei mit Interesse und Wohlwollen zuhört, dann kann dies einen Raum beglückender Intimität schaffen. Wir verstehen einander besser, wir entwickeln Mitgefühl füreinander, wir bekommen Achtung vor der Lebensleistung des anderen. Darum kann **"einander unsere Geschichten erzählen"** ein heilsamer, heilender Vorgang sein, auch in und für unsere Paarbeziehungen.

### Vorträge: 10.30 - 11.30

**30**     **Kommunikation als Basis ethischen Handelns in der**  
**Wirtschaft**  
*Rolf Balling*

Kommunikation schafft **Verbindung**. Ethisches Handeln ist Ausdruck von Verbundenheit. Mit welchen Werten, Regeln, Parteien, Urteilen und Ich-Zuständen muss ich kommunizieren, wenn ich als Akteur in der Wirtschaft ethisch handeln möchte?

Dazu stelle ich als Orientierungs-Hilfe ein Modell vor, das geeignet ist, die hierfür relevanten Fragestellungen zu organisieren, die eigene ethische Kompetenz weiterzuentwickeln und sich in komplexen Fragestellungen ethisch verantwortlich zu positionieren. Das Arbeiten mit dem Modell werde ich auch anhand von Beispielen verdeutlichen.

Insgesamt soll mit diesem Modell die vorgefundene Komplexität angemessen reduziert, und die persönliche Handlungsfähigkeit von Akteuren in der Wirtschaft, aus einer Position von Verantwortung, gefördert werden.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 31 Transaktionsanalyse mit älteren Menschen - "TA 50+"

*Bettina Heinrich und Dr. Georg Pelz*

Beratung und Therapie bei älteren Menschen hat unterschiedliche Ziele und Methoden im Vergleich zur Arbeit mit jüngeren Erwachsenen. Wir besprechen Erfahrungen der TeilnehmerInnen, notwendige Modifikationen der Standard-TA und Aspekte der Weiterentwicklung der TA in der **Kommunikation** für diesen Personenkreis.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Fortgeschrittene/Geprüfte  
Anwendungsbereich: Beratung/Therapie  
Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 32 Was erzählst Du mir? - Das helle Antlitz des Narzissmus und seine schattigen Tiefen

*Dr. Martha Hüsgen-Adler*

Die narzisstische Persönlichkeit ist aufgrund ihres spezifischen Selbstkonzepts auf der Suche und auch angewiesen auf passende interpersonale Beziehungen und **"Spielräume"**. Charakterisiert werden diese Beziehungen durch den Anspruch nach bedingungsloser Verwöhnung durch eine Welt, die die eigene Einzigartigkeit, Omnipotenz und unbegrenzte Autonomie gewährleistet und das Gewöhnliche, sowie die Abhängigkeit von anderen von einem fern hält. In meinem Vortrag werde ich auf die ethischen Auffassungen, Standards und Ideale sowie die Vorstellungen über Liebe und Sexualität eingehen.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Alle  
Anwendungsbereich: Alle  
Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 33 Spielfreie Lernräume an finnischen Schulen

*Dr. Hans Joss*

Oder: Was machen die Finnen, dass Lehrpersonen gesund bleiben im Beruf, Schülerinnen und Schüler international anerkannte Spitzenleistungen erbringen?

Mit Hilfe von Klassenaufstellungen und weiteren darstellenden Methoden zeige ich Merkmale und Möglichkeiten von Unterricht, der Lehrende, Lernende und deren Leistungen ernst nimmt und stärkt. Unter angemessenem

#### **Einbezug des Umfeldes.**

Situationen aus dem finnischen Schulalltag analysiere ich mit Hilfe transaktionsanalytischer Konzepte.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Samstag

### 34 Kommunikative Spiele und Identitäten in Organisationsräumen - "Aber andere machen es doch auch..."

*Luise Lohkamp und Prof. Dr. Henning Schulze*

Organisationsidentität entsteht und wird beeinflusst in und durch kommunikative Spielräume. Als ein wichtiges Merkmal von Organisationsidentität kann die Fähigkeit des Systems angesehen werden, den Kontakt und den Austausch von Zuwendung/Anerkennung zwischen Führungskräften und Mitarbeitern zu ermöglichen. Sehr oft trifft diese Art von Austausch auf wenig Erlaubnis. Mit dem Wunsch nach einem ausbalancierten Level an Zuwendung organisieren sich Führungskräfte und Mitarbeiter häufig psychologische Spiele als Ersatz für tatsächliche Nähe und Kontakt. Die Art und die Intensität der typischen **Spiele in einer Organisation** bilden einen wichtigen Baustein der Organisationsidentität.

Anhand dieser Gedanken werden wir mit den Teilnehmern im ersten Workshopteil Erklärungsansätze diskutieren.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 25



### 35 Die Macht der Beziehung

*Dr. Bernd Schmid*

Ich will der Frage nachgehen, welche Bedeutung Beziehung für gesellschaftliche Wirklichkeit hat. In Beziehungen entstehen Wirklichkeiten. Und Wirklichkeitsvorstellungen definieren Beziehungen. Auch Organisationen definieren Wirklichkeiten und Beziehungen. Können Organisationen durch **Beziehungskultur** beeinflusst werden? Was brauchen wir dafür? Aus systemischer Sicht brauchen wir z.B. Metaperspektiven auf Wirklichkeitserzeugungen und Beziehungen, damit Verantwortung übernommen kann. Können dadurch der spontane Wirklichkeitskolonialismus und Gewohnheitswirklichkeiten geläutert werden? Neben erzeugbarer persönlicher Plausibilität ist gesellschaftliche Relevanz ein entscheidendes Kriterium. Doch wie bringt man diese angemessen in professionelle Beziehungen?

Ich werde aus diesen Perspektiven auch einen Blick auf die durch TA nahe gelegten Wirklichkeiten und Beziehungen werfen.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt. Der Workshop findet gemeinsam mit Matthias Sell statt, der ebenfalls einen Vortrag zu dem Thema anbietet.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt



### 36 Die Gruppe als Kommunikationsraum

*Amrei Störmer-Schuppner*

In seinem Buch "Struktur und Dynamik von Gruppen und Organisationen" leuchtet Berne den Kommunikationsraum Gruppe in vielfältiger Hinsicht aus. Bernes Ideen zum System "Gruppe" erfahren zur Zeit eine neue Aufmerksamkeit und das aus gutem Grund. Seine Gedanken, Beobachtungen und Analysen werde ich anhand von drei Leitfragen sortieren:

Wie strukturiert sich eine Gruppe in den verschiedenen Ebenen der Kultur?

Welche Kräfte regulieren eine Gruppe in ihrer inneren und äußeren Dynamik und ihrer Leistungsfähigkeit?

Welche Konfliktdiagnosen können für gruppensystemische Störungen aufgestellt werden?

Vielleicht kann ich Sie ein Stück weit begeistern von der Ideenfundgrube, die wir in Bernes Buch finden.

Dabei werde ich eine Auswahl treffen und die Fundstücke vorstellen, die nach meiner Erfahrung inspirierend wirken auf Menschen, die professionell mit Gruppen in Systemen arbeiten. Und Inspiration ist bekanntlich das **Fenster zu neuen Kommunikations-Spielräumen**.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Therapie

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### Als Familie gemeinsam wachsen

Marie-Luise Haake und Gisela Trüller-Lüthi

Ein 101 Schnupperkurs für Eltern und Grundschul Kinder

Die Begleitung und Förderung von Kindern ist eine kontinuierliche lebendige Herausforderung.

Manchen Eltern lastet dies als große Verantwortung auf der Seele, die dann sehr viel Stress verursacht. Nicht selten äußert sich diese innere Anspannung in Anforderungen an die Kinder.

Kinder haben noch ein unmittelbares sicheres Gespür für die "wirklichen" Botschaften. Es ist gut, wenn die Erwachsenen das annehmen können und als Bereicherung erleben. Daraus entwickeln sich feste Bande und die Kinder erhalten den notwendigen Rückhalt - **ein neuer Spielraum für alle.**

Diese Veranstaltung möchte Eltern und Kindern ein Bewusstsein für den gemeinsamen Prozess vermitteln.

Dabei soll an die Freude und den Spaß am gemeinsamen Leben und Tun erinnert werden. Auf dem Hintergrund einer warmherzigen Atmosphäre kann damit ein sicherer Hafen für alle gestaltet werden.

Diese Veranstaltung wird durch einen Workshop am Nachmittag ergänzt, in dem Marie-Luise Haake und Gisela Trüller-Lüthi das Konzept vorstellen werden.

Zielgruppe: Grundschul Kinder und Eltern  
(Anmeldung erforderlich)

Kosten: Eltern 5,- €, Schüler umsonst

Teilnehmerzahl: max. 50 Kinder



Samstag

### 37 **Beim nächsten Mal wird alles anders!**

*Bettina Banse und Ulrike Marwedel*

Die Diskussion im Team dreht sich mal wieder im Kreis. Das Gespräch mit dem Mitarbeiter endet immer wieder unbefriedigend. Auseinandersetzungen mit meiner PartnerIn führen wiederholt dazu, dass ich Türen knallend den Raum verlasse.

Eric Berne beschrieb diese **wiederkehrenden Kommunikationsmuster** als "psychologische Spiele". Sie laufen immer wieder gleich, als würden sie einem geheimen Plan folgen. Wir ahnen schon, wie es weiter geht und wie wir uns am Schluss fühlen werden: deprimiert, enttäuscht, sauer, minderwertig. Ingeheim schmieden wir Rachepläne....

In dieser Veranstaltung haben Sie die Möglichkeit, Ihre eigenen unbewussten (Spiel-)Strategien zu entdecken und besser zu verstehen. Ebenso werden Sie angeregt, das Konzept in ihrem beruflichen Kontext nutzbringend einzusetzen.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 38 **Rollenmanagement**

*Erich Hartmann*

Wie verändern sich die Kommunikationsräume aus der Rollenperspektive, wie kann das sinnvoll gesteuert werden? **Kommunikationsräume und Kommunikationsrichtung** verändern sich mit den Rollen, mit denen wir uns identifizieren und die wir gerade ausüben. Spielmöglichkeiten für Kinder in der Nähe des Hotels werden von Eltern mit kleinen Kindern positiver aufgenommen als vom Seminarleiter, der im gleichen Hotel ein Training durchführt und die Fenster geschlossen halten muss, damit die Seminarteilnehmer ihm trotz der Spielgeräusche zuhören.

Im Workshop bzw. Vortrag werde ich sowohl darstellen, wie sich die Wahrnehmungs- und Kommunikationsräume aus der Perspektive unterschiedlicher Rollen verändern. Anhand von Beispielen aus Coaching und Organisationsentwicklung stelle ich dar, wie das Management der beteiligten Rollen die Kommunikationsräume der Beteiligten überschaubar und handhabbar halten kann ohne zu stark und unzulässig zu vereinfachen.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 39 **Das kindliche Spiel - Ausdruck von Kreativität und inneren Spielräumen** *Dr. Gudrun Jecht-Hennig*

Eine zentrale Aktivität im Leben von Kindern ist ihr Spiel. Im Vortrag werde ich die **Entwicklung des freien Spiels** darstellen und mich mit den inneren Voraussetzungen dafür beschäftigen. Die Spielbeobachtung gibt die Möglichkeit Einblick in die innere Situation von Kindern zu gewinnen. Dadurch ist das Spiel in der Kinderpsychotherapie ein diagnostisches und therapeutisches Mittel, dies werde ich an Beispielen zeigen.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Alle  
Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik/Therapie  
Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 40 **Intuition und Logik** *Dr. Norbert Klöcker*

Zum Anspruch auf Wissenschaftlichkeit einer Therapiemethode  
Unsere Vorstellung von Wissenschaft ist geprägt von der Naturwissenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts. Sie besticht durch ihre Fähigkeit, in ihrem Feld die Zukunft exakt und unumstößlich **vorhersagen zu können**. Eine psychotherapeutische Theorie wie die Transaktionsanalyse mit ihrem Postulat der Einheit von Denken, Fühlen und Verhalten wird diesem Anspruch nie genügen können.

Ich werde mich deshalb einem Wissenschaftsbegriff annähern, der sowohl für die moderne Naturwissenschaft von der Physik bis zur Hirnforschung als auch für die Wissenschaft psychotherapeutischer Methoden gilt.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Alle  
Anwendungsbereich: Alle  
Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Samstag

### 41 **Alle reden von Beziehung und wo bleibt die Liebe?**

*Ulrike Müller*

Liebe ist für Berne die höchste Form **gelingener Kommunikation** - sie ist gelebte Nähe. Und doch scheint es so schwer, dauerhaft in einer glücklichen Liebesbeziehung leben zu können.

Der Workshop lädt ein, sich mit möglichen Gründen für das Scheitern und möglichen Voraussetzungen für das Gelingen zu befassen. Was Dichtern und Komponisten zur Liebe eingefallen ist, soll ebenso zur Sprache kommen wie historische Entwicklungen und psychologische Bedingungen.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

---

### 42 **"Kommunikative Spielräume - Vom Zwang zur Freiheit"**

*Dr. Johann Schneider*

In diesem Vortrag möchte ich in das Kongressthema eingebunden das Dynamische Handlungspentagon vorstellen, einer Weiterentwicklung der Antreibertheorie.

In diesem Modell postuliere ich fünf Handlungsfähigkeiten, die in der Antreiber- und Gegenantreiberdynamik zwanghaft ausgestaltet übertrieben oder untertrieben werden. Ich zeige auf, wie die fünf Antreiber- und Gegenantreiberverhalten miteinander verbunden sind (deshalb dynamisch) und wie durch das Adressieren dieser Fähigkeiten Antreiber- und Gegenantreiberverhalten aufgelöst und die Energie für bewusstes Handeln freigesetzt werden kann.

Kommunikative Spielräume lassen sich herstellen und ausfüllen durch Spielfreiheit und die Freiheit von psychologischen Spielen und Zwängen (Antreiberdynamik). Es bedarf dazu in der TA-Kultur einer Neubelebung eines positiven Spielbegriffs, wie es Boyd und Boyd mit der Postulierung von Spielen als 7. Art der Zeitgestaltung gemacht haben.

Es ergeben sich **fünf kommunikative Spielräume**: Sich zu verbinden (assoziiieren) und sich zu distanzieren (dissoziieren), in der Kommunikation Kraft den Ressourcen entsprechend einzusetzen, Vorstellungskraft zu entfalten und im passenden Tempo Raum und Zeit zu miteinander zu gestalten.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 43 Die Macht der Beziehung

Matthias Sell

Ich will der Frage nachgehen, welche Bedeutung das Beziehungs-Denken in der modernen Psychologie hat? Dabei werde ich verschiedene psychodynamische Modelle des Beziehungsdenkens vorstellen und diskutieren. Leitfragen sollen sein: Warum nehmen uns Beziehungen ob positiv oder negativ oft in einen emotionalen Bann ?

Warum erleben wir Trennungen so emotional und dramatisch?

Wie wichtig sind **Beziehungserfahrungen** für unsere Identitätsentwicklung?

In diesem Vortrag wird eine beziehungsanalytische transaktionsanalytische Denkweise vorgestellt.

Dieser Vortrag wird durch einen begleitenden Workshop am Nachmittag ergänzt. Der Workshop findet gemeinsam mit Dr. Bernd Schmid statt, der ebenfalls einen Vortrag zu dem Thema anbietet.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt



# So erreichen Sie das HCC

## Anreise mit dem PKW

Aus Richtung Norden

A7 bis Autobahnkreuz Hannover-Kirchhorst, weiter über die A37/ B3. Am Pferdeturm rechts, 1. Ampel wieder rechts in die Clausewitzstraße.

Parkplatz: Schackstraße.

Aus Richtung Osten

A2 über Autobahnkreuz Hannover-Ost bis Autobahnkreuz Hannover-Buchholz. Weiter über die A37/ B3. An der Ausfahrt Hannover-Kleefeld rechts, 1. Ampel rechts Clausewitzstr.

Aus Richtung Süden

A7 bis Autobahndreieck Hannover-Süd über die A37 / B3 bis zur Ausfahrt Hannover-Kleefeld. Links abbiegen, 1. Ampel rechts Clausewitzstr.

Aus Richtung Westen

A2 bis Autobahnkreuz Hannover-Buchholz rechts Richtung Hannover über die A37 / B3. An der Ausfahrt Hannover-Kleefeld rechts, 1. Ampel rechts Clausewitzstr.

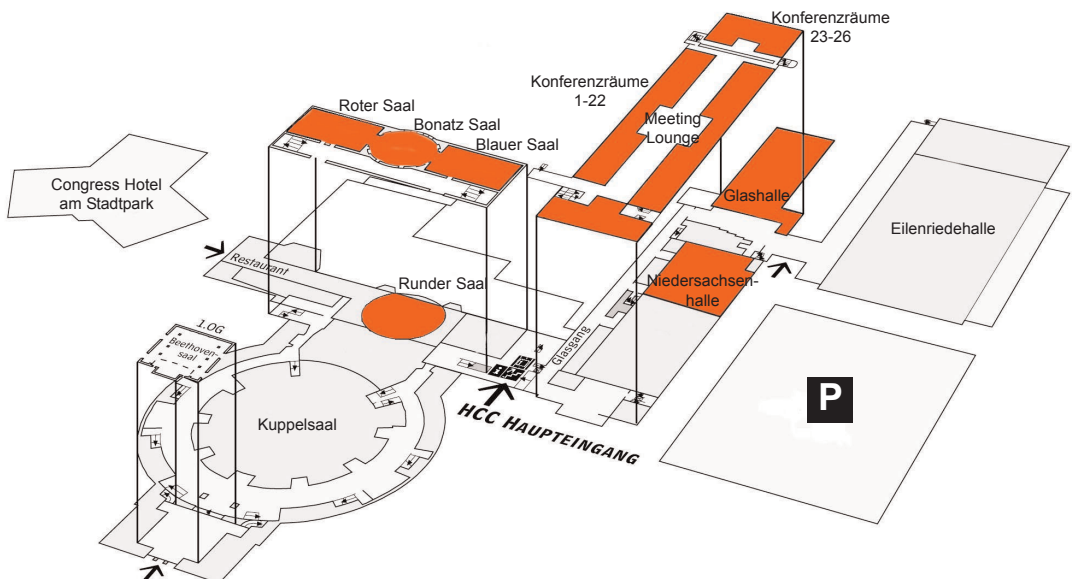
## Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Ab Hannover-Hbf mit der Buslinie 128 Richtung Peiner Strasse oder Linie 134 Richtung Bus-Depot Süd direkt bis zum Hannover Congress Centrum.  
Zeitdauer: 10 Minuten.

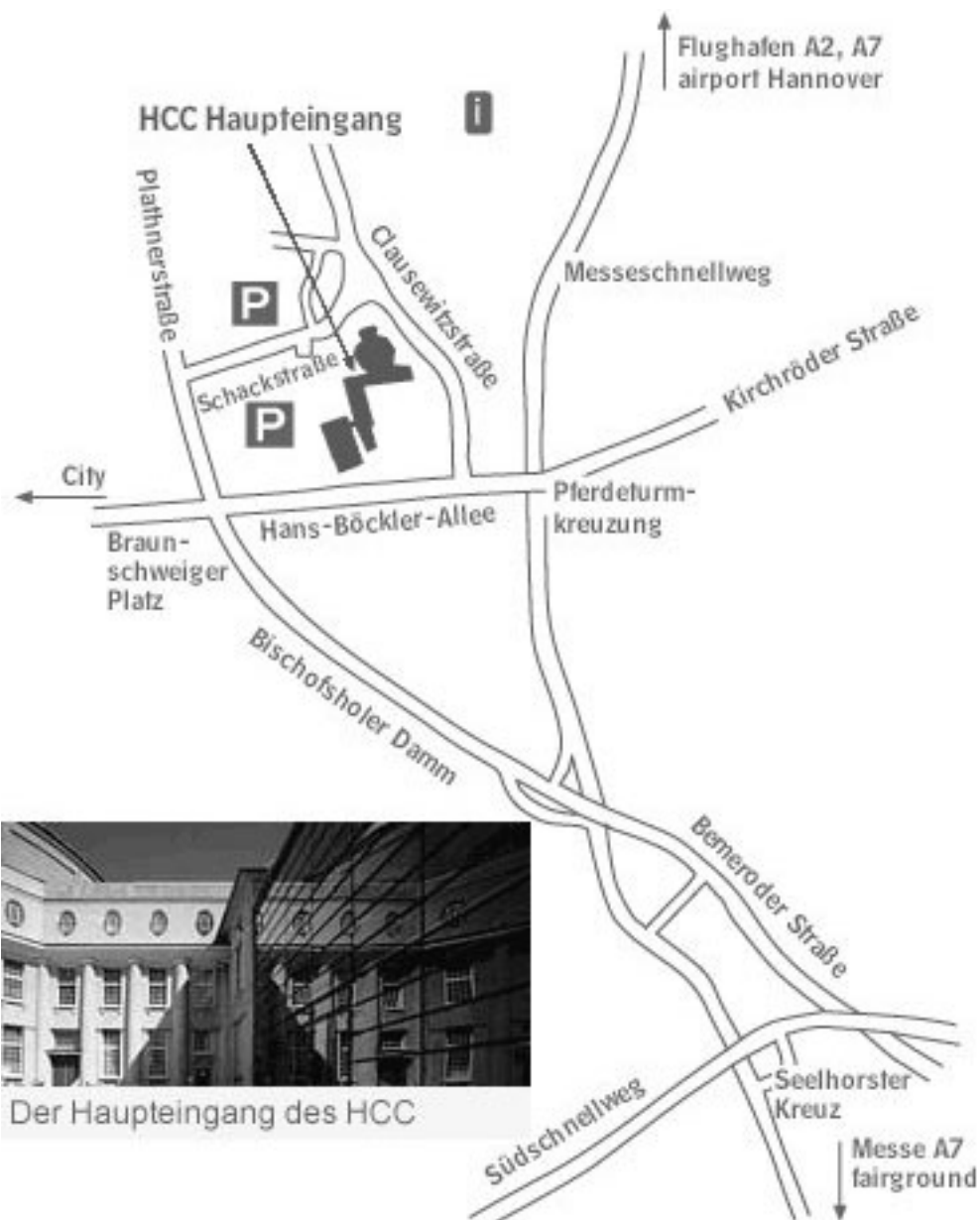
Ab Flughafen Hannover-Langenhagen mit der S-Bahn S5 zum Hauptbahnhof. Ab Hbf weiter wie oben.

Zeitdauer: ca. 35 Minuten.

## HANNOVER CONGRESS CENTRUM ORIENTIERUNGSPLAN







Der Haupteingang des HCC

# Kongress-Anmeldung

Bitte senden an Frau E. Eisenbach, Taunusstr. 60, 61191 Rosbach  
Fax 06003/93 07 43, E-mail Eisenbach.dgta@svpww.com

Hiermit melde ich mich für den 27. DGTA-Kongress "Kommunikative  
Spiel-Räume" vom 12. - 14. Mai 2006 in Hannover verbindlich an:

Name:

Tel:

Straße

PLZ Ort

Hiermit buche ich:

		Anmeldung	
<input type="checkbox"/> Mitglied	sehr früh		155,00 €
<input type="checkbox"/> Nichtmitglied	sehr früh	bis	165,00 €
<input type="checkbox"/> Student	sehr früh	15.Februar 2006	90,00 €
<input type="checkbox"/> Mitglied	früh	16.Februar 2006	170,00 €
<input type="checkbox"/> Nichtmitglied	früh	bis	185,00 €
<input type="checkbox"/> Student	früh	16.April 2006	110,00 €
<input type="checkbox"/> Mitglied	spät	17.April	200,00 €
<input type="checkbox"/> Nichtmitglied	spät	bis	215,00 €
<input type="checkbox"/> Student	spät	12.Mai 2006	130,00 €

\_\_\_\_\_ Karten für den afrikanischen Abend (12.05.) 25,00 €

\_\_\_\_\_ Karten für den Festabend Fest-Spiel-Räume 20,00 €

Zur Kinderbetreuung bringe ich \_\_\_ Kind/er im Alter von \_\_\_\_\_  
Jahren mit.

Die Gesamtgebühr in Höhe von \_\_\_\_\_ € zahle ich  
per Überweisung auf das Kongresskonto der DGTA bei der  
Sparkasse Wetterau: Kto.-Nr. 700 007 92, BLZ 518 500 79

Ort, Datum

Unterschrift



**Frau  
Eva Eisenbach  
Taunusstr. 60**

**D-61191 Rosbach**

### 44 Kommunikation als Basis ethischen Handelns in der Wirtschaft

*Rolf Balling*

Kommunikation schafft **Verbindung**. Ethisches Handeln ist Ausdruck von Verbundenheit. Mit welchen Werten, Regeln, Parteien, Urteilen und Ich-Zuständen muss ich kommunizieren, wenn ich als Akteur in der Wirtschaft ethisch handeln möchte?

Dazu stelle ich als Orientierungs-Hilfe ein Modell vor, das geeignet ist, die hierfür relevanten Fragestellungen zu organisieren, die eigene ethische Kompetenz weiterzuentwickeln und sich in komplexen Fragestellungen ethisch verantwortlich zu positionieren. Das Arbeiten mit dem Modell werde ich auch anhand von Beispielen verdeutlichen.

Insgesamt soll mit diesem Modell die vorgefundene Komplexität angemessen reduziert und die persönliche Handlungsfähigkeit von Akteuren in der Wirtschaft aus einer Position von Verantwortung gefördert werden.

Dieser Workshop bezieht sich auf einen Vortrag am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Samstag

### 45 Beim nächsten Mal wird alles anders!

*Bettina Banse und Ulrike Marwedel*

Die Diskussion im Team dreht sich mal wieder im Kreis. Das Gespräch mit dem Mitarbeiter endet immer wieder unbefriedigend. Auseinandersetzungen mit meiner PartnerIn führen wiederholt dazu, dass ich Türen knallend den Raum verlasse.

Eric Berne beschrieb diese **wiederkehrenden Kommunikationsmuster** als "psychologische Spiele". Sie laufen immer wieder gleich, als würden sie einem geheimen Plan folgen.

Wir ahnen schon, wie es weiter geht und wie wir uns am Schluss fühlen werden: deprimiert, enttäuscht, sauer, minderwertig. Insgeheim schmieden wir Rachepläne...

In dieser Veranstaltung haben Sie die Möglichkeit, Ihre eigenen unbewussten (Spiel-)Strategien zu entdecken und besser zu verstehen. Ebenso werden Sie angeregt, das Konzept in ihrem beruflichen Kontext nutzbringend einzusetzen.

Dieser Workshop bezieht sich auf den Vortrag am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 46 Als Familie gemeinsam wachsen

*Marie-Luise Haake und Gisela Trüller-Lüthi*

Konzeptvorstellung für einen 101 Schnupperkurs für Eltern und Grundschul Kinder

Die Begleitung und Förderung von Kindern ist eine kontinuierliche lebendige Herausforderung.

Manchen Eltern lastet dies als große Verantwortung auf der Seele, die dann sehr viel Stress verursacht. Nicht selten äußert sich diese innere Anspannung in Anforderungen an die Kinder. Kinder haben noch ein unmittelbares sicheres Gespür für die "wirklichen" Botschaften. Es ist gut, wenn die Erwachsenen das annehmen können und als Bereicherung erleben. Daraus entwickeln sich feste Bande und die Kinder erhalten den notwendigen Rückhalt - **ein neuer Spielraum für alle.**

Dieser Workshop bezieht sich auf die Sonderveranstaltung am Vormittag. Das Konzept wird vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 47 Rollenmanagement

*Erich Hartmann*

Wie verändern sich die Kommunikationsräume aus der Rollenperspektive, wie kann das sinnvollerweise auch gesteuert werden

**Kommunikationsräume und Kommunikationsrichtung** verändern sich mit den Rollen. Im Workshop bzw. Vortrag werde ich sowohl darstellen, wie sich die Wahrnehmungs- und Kommunikationsräume aus der Perspektive unterschiedlicher Rollen verändern. Anhand von Beispielen aus Coaching und Organisationsentwicklung stelle ich dar, wie das Management der beteiligten Rollen die Kommunikationsräume der Beteiligten überschaubar und handhabbar halten kann ohne zu stark und unzulässig zu vereinfachen.

Das Thema wendet sich hauptsächlich an Anwender im Bereich Organisation, ist jedoch auch für Angehörige anderer Anwendungsfelder leicht übertragbar. Im Workshop am Nachmittag biete ich Übungen und Diskussion zum Management und bewussten Steuern der eigenen Rollen an.

Dieser Workshop bezieht sich auf den Vortrag am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 48 Kommunikation mit älteren Menschen - "TA 50+"

*Bettina Heinrich und Dr. Georg Pelz*

Beratung und Therapie bei älteren Menschen hat unterschiedliche Ziele und Methoden im Vergleich zur Arbeit mit jüngeren Erwachsenen. Wir besprechen Erfahrungen der TeilnehmerInnen, notwendige Modifikationen der Standard-TA und Aspekte der Weiterentwicklung der TA in der Kommunikation für diesen Personenkreis.

Dieser Workshop bezieht sich auf den Vortrag am Vormittag.

Zielgruppe: Fortgeschrittene/Geprüfte

Anwendungsbereich: Beratung/Therapie

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 49 Was erzählst Du mir? - Das helle Antlitz des Narzissmus und seine schattigen Tiefen

*Dr. Martha Hüsgen-Adler*

Die narzisstische Persönlichkeit ist aufgrund ihres spezifischen Selbstkonzepts auf der Suche und auch angewiesen auf passende interpersonale Beziehungen und "**Spielräume**". Charakterisiert werden diese Beziehungen durch den Anspruch nach bedingungsloser Verwöhnung durch eine Welt, die die eigene Einzigartigkeit, Onnipotenz und unbegrenzte Autonomie gewährleistet und das Gewöhnliche, sowie die Abhängigkeit von anderen von einem fern hält. In meinem Vortrag werde ich auf die ethischen Auffassungen, Standards und Ideale sowie die Vorstellungen über Liebe und Sexualität eingehen.

Dieser Workshop bezieht sich auf den Vortrag am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 50 **Das kindliche Spiel - Ausdruck von Kreativität und inneren Spielräumen** *Dr. Gudrun Jecht-Hennig*

Eine zentrale Aktivität im Leben von Kindern ist ihr Spiel. Im Vortrag werde ich die **Entwicklung des freien Spiels** darstellen und mich mit den inneren Voraussetzungen dafür beschäftigen. Die Spielbeobachtung gibt die Möglichkeit Einblick in die innere Situation von Kindern zu gewinnen. Dadurch ist das Spiel in der Kinderpsychotherapie ein diagnostisches und therapeutisches Mittel, dies werde ich an Beispielen zeigen. Zur Vertiefung und Erweiterung des Vortrags wird im Seminar Bezug genommen zur praktischen Arbeit mit Kindern an Hand von Fallbeispielen. Ich werde Verbindung herstellen vom Spiel zum Lebensskript von Kindern.

Dieser Workshop bezieht sich auf den Vortrag am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik/Therapie

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 51 **Spielfreie Lernräume an finnischen Schulen** *Dr. Hans Joss*

Oder: Was machen die Finnen, dass Lehrpersonen gesund bleiben im Beruf, Schülerinnen und Schüler international anerkannte Spitzenleistungen erbringen?

Mit Hilfe von Klassenaufstellungen und weiteren darstellenden Methoden zeige ich Merkmale und Möglichkeiten von Unterricht, der Lehrende, Lernende und deren Leistungen ernst nimmt und stärkt. Unter angemessenem **Einbezug des Umfeldes**.

Situationen aus dem finnischen Schulalltag analysiere ich mit Hilfe transaktionsanalytischer Konzepte.

Dieser Workshop bezieht sich auf den Vortrag am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik

Teilnehmerzahl: unbegrenzt:

### 52 Intuition und Logik

*Dr. Norbert Klöcker*

Zum Anspruch auf Wissenschaftlichkeit einer Therapiemethode  
Unsere Vorstellung von Wissenschaft ist geprägt von der Naturwissenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts. Sie besticht durch ihre Fähigkeit, in ihrem Feld die Zukunft exakt und unumstößlich **vorhersagen zu können**. Eine psychotherapeutische Theorie wie die Transaktionsanalyse mit ihrem Postulat der Einheit von Denken, Fühlen und Verhalten wird diesem Anspruch nie genügen können. Ich werde mich deshalb einem Wissenschaftsbegriff annähern, der sowohl für die moderne Naturwissenschaft von der Physik bis zur Hirnforschung als auch für die Wissenschaft psychotherapeutischer Methoden gilt.

Dieser Workshop bezieht sich auf den Vortrag am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Samstag

### 53 Kommunikative Spiele und Identitäten in Organisationsräumen - "Aber andere machen es doch auch..."

*Luise Lohkamp und Prof. Dr. Henning Schulze*

Organisationsidentität entsteht und wird beeinflusst in und durch kommunikative Spielräume. Als ein wichtiges Merkmal von Organisationsidentität kann die Fähigkeit des Systems angesehen werden, den Kontakt und den Austausch von Zuwendung/Anerkennung zwischen Führungskräften und Mitarbeitern zu ermöglichen. Sehr oft trifft diese Art von Austausch auf wenig Erlaubnis. Mit dem Wunsch nach einem ausbalancierten Level an Zuwendung organisieren sich Führungskräfte und Mitarbeiter häufig psychologische Spiele als Ersatz für tatsächliche Nähe und Kontakt. Die Art und die Intensität der typischen **Spiele in einer Organisation** bilden einen wichtigen Baustein der organisationsidentität.

Anhand dieser Gedanken werden wir mit den Teilnehmern im ersten Workshopteil Erklärungsansätze diskutieren.

Dieser Workshop bezieht sich auf den Vortrag am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 25



### 54 **Alle reden von Beziehung und wo bleibt die Liebe?**

*Ulrike Müller*

Liebe ist für Berne die höchste Form **gelingener Kommunikation** - sie ist gelebte Nähe. Und doch scheint es so schwer, dauerhaft in einer glücklichen Liebesbeziehung leben zu können.

Der Workshop lädt ein, sich mit möglichen Gründen für das Scheitern und möglichen Voraussetzungen für das Gelingen zu befassen. Was Dichtern und Komponisten zur Liebe eingefallen ist, soll ebenso zur Sprache kommen wie historische Entwicklungen und psychologische Bedingungen.

Dieser Vortrag bezieht sich auf den Workshop am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

## Workshops: 14.30 - 17.30

### 55 **Mikropolitik - Macht und Machen**

*Anette Dielmann und Dr. Thomas Steinert*

Strategien und Kompetenzen für Berater

Unter Mikropolitik verstehen wir die **"Spiel-Räume"** an persönlichen Strategien, Taktiken und Techniken, mit deren Hilfe Macht und Einfluss eingesetzt und ausgebaut wird, um individuelle und Organisationsziele zu erreichen. Als Berater sind wir auch gefordert, uns mit den informellen Machtstrukturen auseinander zu setzen und diese angemessen einzubeziehen:

- ◆ Was ist Durchsetzungserfolg und was sind Grenzen des Erfolges?
- ◆ Dürfen TA-Berater Mikropolitik mitmachen?
- ◆ Wie macht man das denn?
- ◆ Geht Macht ohne Ausbeutung?
- ◆ Gibt es einen geschlechtsspezifischen Umgang mit Macht?

Auf der Grundlage unserer gemeinsamen praktischen Erfahrungen in Profit- und Non-Profit-Organisationen präsentieren wir Konzepte, Ethisches und Unethisches. Wir stellen Euch vor, was wir in den verschiedenen Phasen des Beratungsprozesses als hilfreich erlebt haben, stellen unsere Erfahrungen zur Verfügung und laden Euch ein, Eure Erfahrungen gemeinsam mit uns zu reflektieren.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Beratung/Pädagogik

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 56 **Lebensplan und Lebensdrehbuch**

*Daniela Dilthey*

Einladung zur Selbsterfahrung

Wenn wir annehmen, dass unsere Seele unsterblich ist, können wir uns auch vorstellen, dass sie vor unserer Geburt Entscheidungen trifft bezüglich ihrer Inkarnation und Lebensplanung.

Wie sind unter diesem Aspekt dann unsere Skriptentscheidungen zu verstehen?

Ziel dieses Workshops ist es, Antworten zu initiieren auf die Fragen:

- ◆ Welchen Lebensplan hat meine Seele für dieses Leben gewählt?
- ◆ Bin ich mit meinem Lebensdrehbuch diesem Plan gefolgt?
- ◆ Wie kann ich meinen Lebensplan erfüllen?

Wir nähern uns diesen Fragen im **"Spiel-Raum"**, d.h. mit Übungen und Inszenierungen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 30

### 57 **Malen als Spielraum? - Malen als Kommunikativer Raum? Was erzählen uns Bilder?**

*Jacqueline Dossenbach-Schuler*

Über das Malen - über die Sprache der Bilder erschliessen wir uns **kreiative Räume**. Wir kommen dabei in Räume, die wir uns bewusst nie vorstellen konnten. Denn die Sprache der Bilder kommt aus demselben unbewussten Bereich wie die Träume und sind Darstellungen mit bewussten und unbewussten Inhalten.

Das Malen wird in diesem Zusammenhang als Ausdruck der persönlichen inneren Bilderwelt verstanden und nicht als Malen-Lernen oder als ästhetische Übung. Es geht weder um Leistung noch um den künstlerischen Wert des Produkts, sondern um den Prozess.

Ich möchte Sie in ihre eigene Bilderwelt einladen und Ihnen zeigen, wie ich Bilder mit Hilfe des Malers/der Malerin bespreche, analysiere, mit ergänzenden Gesprächen vertiefe und mit TA-Konzepten verknüpfe. Dadurch können Gefühle, Verhaltensweisen und Reaktionsmuster bewusst gemacht und Veränderungsprozesse angegangen werden. Der intuitive - mehr unbewusste - Prozess im Malen wird so durch Bewusstseinsarbeit unterstützt.

Es handelt sich um einen Workshop mit theoretischen und praktischen Elementen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik/Therapie

Teilnehmerzahl: max. 20

### 58 Wenn Kommunikation Räume schafft Räumlichkeiten des Kommunizierens

Angelika Glöckner

- ◆ Der intrapersonelle Raum  
Wie unsere Ansichten über uns selbst (und andere) unsere Wirklichkeit und Selbstorganisation prägen (Bezugsrahmen).
- ◆ Der interpersonelle Raum  
Was es heißt, authentisch und "wesensgemäß" mit anderen verbunden zu sein (transaktionale Abläufe).
- ◆ Der transpersonale Raum  
Was es heißt, sich über sich selbst hinaus (und ggf. mit anderen ) in ein "Übergeordnetes" einzutauchen und sein Wesen als "eins-und-einig" in diesem Größeren aufgehen zu lassen (Autonomie und positive Symbiose).  
Dieser Kurs führt über Vortrag (ca. 30 Minuten) in die drei genannten Bereiche ein und macht dann einen weiteren und erfahrungsorientierten Einblick in die drei Dimensionen der Bereiche möglich. Der Schwerpunkt liegt auf der "Auslotung" des **transpersonalen Raumes**, in dem die Seele sich ihrem Wesen und spirituellen Urgrund anzunähern sucht.  
Die Selbsterfahrungssteile dieses Kurses dienen Demonstrationszwecken und sind kein Ersatz für anstehende oder gewünschte Therapie

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 59 Spielraum für zwei... Statt Spiel zu zweit - Zwiegespräch - Dialog auf Augenhöhe

Barbara Hagedorn und Bertram Weber-Hagedorn

- PartnerInnen und ihre Beziehung entwickeln sich: zum Glück. Ihr "Zwiegespräch" wirkt als **definierter Raum**, miteinander im Kontakt zu bleiben und einander
- ◆ durch die wiederkehrenden Skriptthemen
  - ◆ durch die Lebensphasen  
auf dem Weg der Autonomie-Entwicklung zu begleiten;
  - ◆ ggf. bis zur Entscheidung zu so großer Trennung, dass Allein-Leben oder eine neue PartnerIn für den nächsten Entwicklungsschritt notwendig sind.
- Wir führen Sie mit Übungen und Gruppenarbeit in die Kommunikationstechnik ein - für den Hausgebrauch und die Berufsanwendung - und verbinden dies mit transaktionsanalytischen Konzepten.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 20

### 60 Raum - Was erzählst du mir ?

*Doris Häuschen*

Räume werden für eine bestimmte Nutzung erbaut und eingerichtet. Später wirken sie durch ihre Gestaltung auf die Menschen und beeinflussen deren Wohlbefinden und Verhalten. Die **Gestaltung eines Raums** erzählt den Mitmenschen somit viel über dessen Bewohner, Eigentümer und Planer. Für Fragestellungen aus diesem Themenbereich ist die Transaktionsanalyse ein gutes Instrument bei der Raumanalyse. Inhalt: Theorie, Beispiele und Selbsterfahrung.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 15

### 61 Rechtliche und steuerliche "Spielräume" bei der Gründung, dem Auf- und Ausbau einer freiberuflichen Praxis

*Ursula Iskenius-Schuppert und Rainer Schuppert*

Im ersten Teil des Workshops werden psychologische, rechtliche, steuerliche und finanzielle Aspekte der Existenzgründung bzw. der Neu-Orientierung im Beruf behandelt.

Im zweiten Teil wird ein Überblick zu den grundsätzlichen gesellschaftsrechtlichen und steuerlichen Fragen zum Praxis-Aufbau vermittelt. Insbesondere werden auch Fragen zur **Gestaltung von Kooperationen** und Nachfolge-Regelungen im beruflichen Kontext behandelt.

Zielgruppe: Freiberufler, Geschäftsführer und die es werden wollen

Anwendungsbereich: Beratung/Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 62 Freude - Liebe - Glück

*Dr. Rolf Reiner Kiltz*

"Nur was verloren ist, wird auf den Straßen ausgerufen", könnte man mit Jean Paul (Richter) angesichts dieses Workshopstitels denken. Wohl kaum ein Mensch, der sich nicht danach sehnt, Freude, Liebe und Glück zu erleben und doch wieder und wieder feststellt, wie selten diese Herzens-Ziele im Alltag vorkommen. - Diesem Zwiespalt und dem, was uns in uns selbst hindert, diese Ziele voller zu verwirklichen, wollen wir in diesem Workshop mit verschiedenen Übungen nachgehen, um unser Potenzial zu Freude und Liebe und Glück zu befreien und einen **neuen kommunikativen Raum** zu betreten.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 20

Samstag

### 63 Biografische Kommunikation und TA-Spielräume zum Erzählen

*Brigitte Menrad-Killet und Uwe Schulz-Wallenwein*

Die Biografische Kommunikation ist ein pädagogisches Konzept, themenbezogen oder offen über den eigenen Lebenslauf, Lebenszeiten, Lebenskrisen und Brüche zu erzählen. Dazu gehören Zeit-Räume, "begleitendes Zuhören" und "offenes Verstehen".

Wir wollen euch im theoretischen Teil unseres Workshops zunächst in die Grundlagen der "Biografischen Kommunikation" und unser transaktionsanalytisches Skriptverständnis einführen. Im praktischen Teil wollen wir euch die Möglichkeit geben, "**Biografisches Erzählen**" und "Begleitendes Zuhören" in kleinen Gruppen zu erleben. Ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch beendet dann unseren Workshop.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

**64**      **Kommunikation ohne Machtspiele -  
Das Training emotionaler Kompetenz in Theorie und Praxis**  
*Hartmut Oberdieck*

Unsere **Kommunikation** ist in vielen Bereichen durch manipulative Machtspiele geprägt. In diesem Workshop werde ich als Alternative das von Claude Steiner entwickelte Konzept der Emotionalen Kompetenz vorstellen. Neben ausführlicher Theorie wird es genügend Zeit zum Üben geben.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 25

**65**      **Wenn reden nicht mehr reicht:  
Umgang mit Eigen- und Fremdaggression in Sozialberufen**  
*Stefan Pigulla und Michael Maldener*

Wir werden innerhalb des Seminars unser Fortbildungskonzept zum Thema "Umgang mit Eigen- und Fremdaggression in Sozialberufen" anhand eines Deeskalationstrainings in einem Trierer Krankenhaus vorstellen.

Zum einen werden TA-Modelle gezeigt, die zur Deeskalation in Situationen mit sich anbahnender Gewalt genutzt werden können. Zum anderen erfolgt eine Aufklärung zur Einschätzung von Eskalationsphasen, sowie die notwendigen Kenntnisse zur Notwehr - wenn **reden nicht mehr reicht**.

Anschließend werden von einem lizenzierten DAN-Trainer (Ju-Jutsu) Übungen zur kundenschonenden Abwehr, sowie Notwehrübungen in Gefahrensituationen vorgestellt und mit den TeilnehmerInnen eingeübt.

Der Workshop richtet sich an alle Betroffenen sozialer Berufe, die zunehmend mit dem Thema Aggression und Gewalt konfrontiert sind.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Pädagogik

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 66 **Kommunikative Spielräume-Vom Zwang zur Freiheit Neue Dimensionen der Antreibertheorie**

*Dr. Johann Schneider*

Ich stelle in diesem Workshop das "Dynamische Handlungspentagon", eine Weiterentwicklung der Antreibertheorie vor. In diesem Modell postuliere ich fünf Handlungsfähigkeiten, die in der Antreiber- und Gegenantreiberdynamik zwanghaft ausgestaltet übertrieben oder untertrieben werden. Ich zeige auf, wie das Antreiber- und Gegenantreiberverhalten durch das Adressieren dieser Fähigkeiten aufgelöst und die Energie für bewusstes Handeln freigesetzt werden kann.

Dieser Workshop bezieht sich auf den Vortrag am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Samstag

### 67 **Transaktionsanalyse ist Schauspielerlei**

*Stefan Schönfeld*

Ich-Zustände, Drama-Dreiecke, Rituale zur Strukturierung der Zeit sind regelrechte Einladungen, sich der Transaktionsanalyse aus einer dramatisch-schauspielerischen Sicht anzunehmen. Im Mittelpunkt steht der konstruktive Ansatz, diese theoretischen Modelle mit Methoden des professionellen Schauspiel- und Improvisationstheaters umzusetzen.

Der Workshop verfolgt das Ziel, zum praxisorientierten Umgang mit **TA-Modellen im Rollenspiel** anzuregen. Dabei wird während der Auseinandersetzung mit diesen Themen der Focus besonders auf die Momente des Ich-Zustands-Wechsels gelegt. Die Fragestellung: "Was veranlasst einen Menschen zu diesem Wechsel?" wird aus Publikums- und Darstellersicht reflektiert.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 30

### 68 Auf der Suche nach dem Gestern...

#### Wenn der Erzählfaden reisst

*Dörthe Verres und Hartmut Sebastian*

Ein Beitrag der TA zum Umgang mit einer Schattenseite der älter werdenden Gesellschaft

Von Verwirrtheit, Alzheimer und Demenz sind nicht nur die Erkrankten selbst betroffen, sondern auch das System, in dem sie leben. Schuldgefühle und das "schlechte Gewissen" gehören häufig ebenso zum Alltag von Angehörigen wie Zusammenbrüche oder Depressionen. In den kommenden Jahren werden Fachleute aus den Bereichen Beratung, Therapie und Erwachsenenbildung zunehmend gefragt sein, Menschen bei der Bewältigung dieser Herausforderung zu unterstützen. TA-Konzepte können **Verständnis und Sicherheit** im Umgang mit schwieriger Dynamik und erwartbaren Krisen fördern.

Im Workshop werden wir darüber sprechen was man tun kann, wenn der "gestrige Tag in der Handtasche verschwindet" (M. Kainz). Mit Filmmaterialien, Kurzvortrag und kleinen Übungen werden wir den TeilnehmerInnen einen intensiven Einblick ins Thema ermöglichen - Grundlage für den nachfolgenden Austausch und die Supervision von Praxisfragen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 25

Samstag

### 69 Interaktionskultur in Organisationen

*Dr. Werner Vogelauer*

Das folgende Themenangebot wird in Gruppenarbeit und Diskussion zur Praxis der TeilnehmerInnen (konkrete Situationsbeschreibungen) anhand einiger Modelle bearbeitet:

- ◆ Veränderungen/Changes in Organisationen - Richtungen, Gründe, kommunikative (Aus-) Wirkungen,
- ◆ **Kommunikationsformen in Organisationen**, ihre konstruktive und destruktive Seite für die Systementwicklung
- ◆ Modell von Organisationskulturen (Egogramm-Profile, Skripts, u.a.)
- ◆ Beziehungsgestaltung (Modell der Transaktionsmuster, Trübungen, Abwertung in verschiedenen Kulturen)
- ◆ Organisations-Autonomie und Zusammenhang mit interner/externer Kommunikationsgestaltung
- ◆ Inputs und Praxiserfahrungen mit Modellen und Vorgehen zu einer zukunftsorientierten Unternehmenskultur

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Organisation/Pädagogik

Teilnehmerzahl: unbegrenzt



### 70 Die transaktionsanalytische Elternschule

*Andreas Becker*

In diesem Workshop möchte ich mein Konzept für die erziehungsberaterische Arbeit, die ich mit Eltern schulpflichtiger Kinder mache, vorstellen. Tragende Säulen dieser "Elternschule" sind der Raum zum Kommunizieren und der **Raum zum Erleben** von Kontakt. Beide Räume strukturiere ich mit Modellen der TA und verbinde sie mit erlebnisorientierten (Spiel-)Methoden.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 71 Psychologische Spiele im Coaching

*Ulrich Dehner*

Was tun, wenn das Coaching bereits Teil eines Spieles ist, wenn der Coachee in Spiele verstrickt ist, wenn er versucht, mit dem Coach ein Spiel anzuzetteln? Welche Spiele spielt der Coach?

Das **Spiel-Konzept der TA** wird dargestellt und auf Coaching bezogen.

Es werden in Bezug auf Coaching typische Spiele dargestellt und verschiedene Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Teilnehmer können eigene Coachingfälle in Form von Rollenspielen einbringen, um Interventionen auszuprobieren.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 72 Arbeit mit Metaphern im Coaching

Jutta Kreyenberg

Im Führungskräfte-Coaching bietet die Arbeit mit Metaphern (Bildern, Geschichten, Intuitionen, Vergleichen, Assoziationen) einen Zugang zu neuen Perspektiven und Lösungen über das rein Sprachliche hinaus. Die Wirksamkeit von Metaphern besteht dabei in ihrer bewussten Doppeldeutigkeit, die zum Nachdenken und zur Interaktion auf bewussten und unbewussten Ebenen anregt. **Metaphern als kommunikative Spielräume** bilden das positive Gegenstück zu psychologischen Spielen, indem sie im Gegensatz zu repetitiven Spielen - Mustern Kontakt fördern und die Vielfalt von Handlungsmöglichkeiten erhöhen.

Ich möchte in diesem Workshop die Wirkungsmechanismen von Metaphern und Methoden ihres Einsatzes aufzeigen und in Übungen spielerische Kommunikationsräume der Metaphorik mit den Teilnehmern trainieren.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Samstag

### 73 Kommunikative Spielräume – mit der Sprache – mit dem Körper

Patricia Matt

Der Sexualisierungsprozess - eine Grundlage des Verstehens

In diesem Workshop gebe ich einen Einblick in den Sexualisierungsprozess und die damit verbundenen psychosexuellen Entwicklungsthemen.

Als eine Voraussetzung zur Entwicklung von sexuellem Begehren und sexueller Lust beschreibe ich die Symbolisierung und Integration der Erregungsfunktion.

Ich orientiere mich dabei an dem Konzept einer **lebendigen Sexualität**, welches Prof. Jean Yves Desjardins (Uni Montreal) entwickelt hat. Sie bekommen einen Überblick über aktuelle sexologische Kenntnisse, verbunden mit Inhalten und Methoden der Transaktionsanalyse.

Der Workshop ist geeignet für alle Interessierte, die sich sowohl persönlich als auch professionell mit der Thematik auseinandersetzen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 74 Menschen brauchen Märchen

*Christiana Pock und Dr. Sylvia Schachner*

Kinderspiele schaffen die Möglichkeit, Neues (Altes) über sich und die anderen zu erfahren und mit unseren **Mitmenschen in Kontakt** zu treten.

In unserem Workshop werden wir diverse Spiele spielen und auch den Fragen nachgehen, welche Bedeutung sie aus TA-Sicht haben können, und was sie in uns auslösen und bewirken.

VOR ALLEM JEDOCH WERDEN SPASS UND NEUGIER IN DIESEN 90 MINUTEN AN ERSTER STELLE STEHEN!

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 20

### 75 Kommt der rosarote Panther wieder?

*Dr. Kurt Riemer*

Wir leben in einer alternden Techno-Gesellschaft.

Immer weniger Kindern können wir Erwachsene Märchen oder frei erfundene **Geschichten erzählen**. Die Altersstruktur der Bevölkerung wandelt sich von einer Pyramide zu einer Urne. Welche Fähigkeiten schwinden in diesem Wandlungsprozeß? Was geht an Gefühlen, Phantasie, Kreativität, Intuition, Staunen, ganzheitlichen und paradoxen Gedanken und anderen Schätzen verloren.

Wie wirkt sich das auf Modelle aus der TA aus? Braucht das Eltern-Ich ein spielendes oder rebellisches Kind um zu reifen?

Wie entwickeln sich Antreiber, Skript, Identität, Autonomie usw. in einer kinderlosen Gesellschaft? Welche TA Modelle haben wir für eine alternde Gesellschaft? Was ist zu tun bzw. zu lassen, um wieder zu einem Gleichgewicht zu finden?

Fragen in diesem Zusammenhang möchte ich mit Euch diskutieren.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Organisation/Pädagogik

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 76 Erotik und Sinnlichkeit in Psychotherapie und Beratung

Peter Rudolph

Erotische Momente zwischen Klient/in und Therapeut/in, erotisches Begehren des Therapeuten und der Klientin sind Aspekte in Therapie und Beratung, die nur selten ihrer Bedeutung und Wirksamkeit gemäß reflektiert werden.

Wer Psychotherapie, die Elemente und Methoden der Körper- und Haltetherapie nutzt, ist angewiesen auf einen offenen Umgang und eine offene **Kommunikation mit diesen Spielräumen**, den darin vorhandenen Möglichkeiten und Regeln.

Anhand entwicklungspsychologischer Modelle werde ich Themen und Formen der Erotik in psychotherapeutischen Prozessen darstellen und Möglichkeiten und Probleme des Umgangs damit reflektieren.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Therapie

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Samstag

### 77 Beziehung und Macht

Dr. Bernd Schmid und Matthias Sell

Welche Bedeutung hat Beziehung für die gesellschaftliche Wirklichkeit?

Können Organisationen durch Beziehungskultur beeinflusst werden?

Was brauchen wir dafür?

Neben erzeugbarer persönlicher Plausibilität ist gesellschaftliche Relevanz ein entscheidendes Kriterium. Doch wie bringt man diese angemessen in professionelle Beziehungen?

Welche Bedeutung hat das **Beziehungs-Denken** in der modernen Psychologie? Warum nehmen uns Beziehungen, ob positiv oder negativ, oft in einen emotionalen Bann ?

Warum erleben wir Trennungen so emotional und dramatisch?

Wie wichtig sind Beziehungserfahrungen für unsere Identitätsentwicklung?

In diesem Workshop werden Dr. Bernd Schmid und Matthias Sell über ihre Ansätze diskutieren.

Dieser Workshop bezieht sich auf die Vorträge am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 78 **Der Gerichtsprozeß wegen sexuellen Mißbrauchs als Kommunikationsraum**

*Amrei Störmer-Schuppner und Jürgen Schuppner*

In dem Workshop wird das Strafverfahren wegen sexuellen Missbrauchs als Kommunikationsraum betrachtet im Blick auf

- ◆ Äußerer Rahmen des Gerichtsprozesses
- ◆ Rollen
- ◆ Spielregeln und
- ◆ Spielräume .

Ziel des Workshops ist es, Berater und Beraterinnen von Opfern zu sensibilisieren für **Kommunikationsstrukturen und -dynamiken** und ihnen Möglichkeiten der Prozeßgestaltung für ihre Klienten und Klientinnen aufzuzeigen.

Wir haben konkrete Empfehlungen aus einer integrierten juristischen und psychologischen Sichtweise entwickelt, die wir mit Ihnen diskutieren möchten.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Therapie

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 79 **Spielräume begrenzen-Vorgehensweisen abstimmen - Verträge einhalten**

*Susanne Stritzke*

Das Trainingsraumkonzept als Maßnahme gegen Unterrichtsstörungen  
Fast jede Lehrkraft kennt Unterrichtsstörungen aus dem eigenen Schulalltag.  
Die meisten versuchen mit individuellen Strategien damit umzugehen.

Das **Trainingsraumkonzept** ist eine Maßnahme, bei der alle KollegInnen einer Schule am "gleichen Strang" ziehen, in gleicher Weise die Spielräume für Unterrichtsstörungen begrenzen, ihre Vorgehensweisen abstimmen und klare Vertragsstrukturen an der Schule schaffen.

In diesem Workshop werde ich das Konzept veranschaulicht mit TA-Modellen vorstellen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik

Teilnehmerzahl: max. 20

### 80 **Netzwerkarbeit in der Projektarbeit von Non-Profit-Organisationen als kommunikativer Spielraum** *Clemens Wieland*

Gerade in sozialen und gesellschaftspolitischen Bereichen ist Netzwerkarbeit als Form der Projektarbeit weit verbreitet. Die Erfahrung zeigt, dass dabei neben "harten" Faktoren wie Zeit-, Ziel- und Ressourcenplanung auch "weiche" Faktoren wie Kommunikation, Teamarbeit, Umgang mit Konflikten etc. eine entscheidende Rolle für Erfolg oder Misserfolg spielen. Ziel dieses Workshops ist es, am Beispiel **konkreter Netzwerkarbeit** im Non-Profit-Bereich zum einen Erfolgsfaktoren herauszuarbeiten und diese zum anderen mit korrespondierenden Modellen der Transaktionsanalyse in Verbindung zu bringen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 81 **Erzählen als kommunikativer Spiel-Raum. Die Bedeutung von Geschichte/n für die Paarbeziehung** *Dr. Hans Jellouschek*

Wenn wir einander die Geschichten unserer Vergangenheit erzählen und einer dem anderen dabei mit Interesse und Wohlwollen zuhört, dann kann dies einen Raum beglückender Intimität schaffen. Wir verstehen einander besser, wir entwickeln Mitgefühl füreinander, wir bekommen Achtung vor der Lebensleistung des anderen. Darum kann **"einander unsere Geschichten erzählen"** ein heilsamer, heilender Vorgang sein.

In diesem Seminar geht es um die Art und Weise, wie wir als Therapeuten/innen und Berater/innen die Vergangenheit der Partner konstruktiv in den therapeutischen Prozess mit einbeziehen können.

Dieser Workshop bezieht sich auf den Vortrag am Vormittag.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt



9.00 statt einer **Key-note-speech**

### Ethik und Entscheidungsspielräume

#### WAS ERZÄHLST DU MIR?

#### ein kommunikativer Spielraum für alle Kongressmitglieder

*Sabine Klingenberg, Günter Hallstein, Angela Hartwich,  
Karl-Heinz Risto, Ursula Iskenius-Schuppert und Dörte Landmann*

Bevor an diesem letzten Kongresstag die einzelnen Workshops beginnen, möchten wir eine halbe Stunde lang die kollektive Erkundung und Reflexion des Kongressthemas unter ethischen Gesichtspunkten ermöglichen. Die vorrangige Aufgabe eines solchen Grossgruppenprozesses ist es, die Phänomene, die in Zusammenhang mit ethischen Themen und dem Kongressthema auftauchen, geschehen zu lassen, zu erfahren und zu verstehen.

Der Vertrag für diese Veranstaltung ist, das eigene Verhalten im Hier und Jetzt zu **reflektieren** und diese eigene Erfahrung zu **verbalisieren**. Dabei kann sowohl jede/r einzelne TeilnehmerIn dieses Grossgruppenprozesses eine wichtige individuelle Erfahrung machen als auch die Gruppe - unsere DGTA-Kongressgruppe - als ganzes.

## Workshops: 9.30 - 11.30

**82** **Work Life Balance -  
wie sind Konzerne und Mitarbeiter dazu in Kommunikation**  
*Rolf Balling und Christoph Berger*

An diesem Thema wird die **Kommunikationskultur** von Organisationen deutlich. Wird das Thema ignoriert? Werden Mitarbeiter "behandelt"? Sollen positive Pressemeldungen entstehen? Wie entstehen Konflikte, wie Problembewusstsein? Wie Konsens? Wie macht sich eine Organisation in Kommunikation auf den Weg, um tragfähige Lösungen zu etablieren?

Christoph Berger, Manager bei adidas und langjähriger TA-ler, wird hierzu aus seiner Erfahrungswelt berichten und vorstellen, was dort erarbeitet wurde. Auch diskutiert er mit den Teilnehmern, was davon möglicherweise auf andere Organisationen übertragbar ist.

Rolf Balling, TSTA-O, wird den Kommunikations-Prozess bei adidas reflektieren und insbesondere auf die Aspekte der Entwicklung einer Organisationskultur eingehen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 83 Den Rückraum des Herzens begehen - auf der Suche nach Spiritualität

*Nora Borris*

Geht es um kommunikative Spiel-Räume, dann denke ich auch an den "Rückraum des Herzens". In diesem Raum begegne ich meiner Spiritualität, dem, was mich beseelt. Welche Ausstrahlung ich auf andere Menschen habe, was sie intuitiv als erstes an mir als Person wahrnehmen, das wird in diesem Raum beschlossen.

Welche mich leitende Werte finde ich? Welches Menschenbild? Welche Ich-Zustände, Transaktionen...? Ich lade die Anwesenden dazu ein, sich die (therapeutische/ beraterische/ pädagogische) Resonanz dieses Raums bewusst zu machen.

Ich möchte in dem Workshop Impulse zur **"Innenarchitektur und Außenwirkung dieses Raums"** geben und mit Übung, Selbsterfahrung und kollegialem Austausch verbinden.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 16

### 84 Ich glaube mich tritt ein Pferd Kreatives Training und Coaching mit Pferden

*Anette Dielmann*

Sie denken - wie kann das gehen, ein Pferd als Co-Trainer? Vielleicht fühlen Sie sich mit Pferden verbunden oder Sie wollen es erleben?

Im Workshop zeige ich anhand von Live- Video- und Fotosequenzen, wie ManagerInnen, BeraterInnen, TrainerInnen mit Hilfe des unbestechlichen **Feedbackgebers** Pferd die Art und Weise wie sie Beziehung gestalten, reflektieren und verändern. Wie wir mit anderen Menschen in Kontakt gehen, im **Dialog** sind, Nähe und Distanz steuern, Ziele umsetzen, Vertrauen schenken, für Wertschätzung und Respekt sorgen, wird deutlich in der Arbeit mit dem Lernpartner Pferd.

Ich möchte auf der Basis von TA - und lerntheoretischen Konzepten die Anwendung und Wirksamkeit der Methode in Training und Coaching diskutieren.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt



### 85 **Spielraum Lehrerzimmer** **Von der Lust eines gelungenen Miteinanders** *Rita Eggers und Barbara Oehmigen*

Die Qualität der schulischen Arbeit in Deutschland muss nachhaltig und gründlich verbessert werden, um internationalen Standards zu genügen. Solche oder ähnliche Forderungen begleiten uns LehrerInnen spätestens seit PISA täglich.

Was bietet die TA in dieser Zeit in einem Berufsfeld, in dem die Anfälligkeit für psychosomatische Erkrankungen eine alarmierende Sprache spricht?

Basierend auf der Grundannahme, dass Beziehung einen wesentlichen Baustein für Entwicklung darstellt, haben wir den **Spielraum Lehrerzimmer** genutzt, um das Ohne Einander in ein Mit Einander umzuwandeln und damit auch zur Stärkung des Einzelnen beizutragen.

Im kommunikativen Spielraum Workshop erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit ein erprobtes Modell kennen zu lernen, in dem verschiedene TA-Konzepte Anwendung finden. Übungen machen das Geschilderte erlebbar.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Pädagogik

Teilnehmerzahl: max. 20

### 86 **Die 7 Säulen der Macht** *Susanne Grieger-Langner*

Ob professionell oder privat - alle wollen Macht. Wenige geben es offen zu. So mancher befindet sich in machtvoller Position. Doch kann er auch mit der Macht umgehen, die ihm in die Hände gelegt wurde?

Zu oft haben wir erlebt, dass jemand seine Macht ausnutzt.

Welche persönlichen Qualitäten braucht man, um Macht verantwortungsvoll und positiv einsetzen zu können?

Dies sind die 7 Säulen der Macht: Standfestigkeit und Leidenschaft, Selbstkontrolle und Liebe, Kommunikation, Wissen und Ethik.

Die 7 Chakren in transaktionsanalytische Konzepte übersetzt - verschaffen Führungskräften weitaus mehr **'Spielraum' Gutes zu tun**.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 87 **Changemanagement als kommunikatives Geschehen**

*Ute Hagehülsmann und Dr. Heinrich Hagehülsmann*

Anhand verschiedener Projekte zeigen wir die besondere Bedeutung von **Kommunikation bei Veränderungsprozessen**. Dabei unterscheiden wir zwischen strukturbezogener Kommunikation (Veröffentlichung von Informationen) und prozessbezogener Kommunikation (emphatisch-professioneller Umgang mit Verstehen und Handeln). Nur wenn beides angemessen berücksichtigt und umgesetzt wird, haben Changeprojekte gute Chancen.

Aus der Praxis für die Praxis nutzen wir für diese Veranstaltung Vortrag, Aufstellungen und Übungen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

---

### 88 **Der Beitrag und die Verantwortung von PE und PM im Unternehmen - Spielräume, Freiräume, Strafräume, Wirkräume**

*Erich Hartmann und Hans-Dieter Wilms*

Personalentwicklung und Personalmanagement stehen im Spannungsfeld der Interessen der Mitarbeiter einerseits und den Interessen des Unternehmens andererseits. Die Bühnen, auf denen interne und externe Akteure auftreten, sind vielfältig. Die einzelnen Bühnen eröffnen allerdings sehr unterschiedliche qualitative kommunikative Räume. In unserem Beitrag wollen wir beleuchten, welche **Spiel- und Freiräume, Wirkräume** sich dabei auf- oder geschaffen werden können. Wir verbinden konzeptionelle theoretische Ansätze mit Praxisbeispielen aus unserem Erfahrungsbereich und zeigen, wie TA und andere Konzepte genutzt werden können, die kommunikativen Räume zu erschließen.

Der Workshop ist sowohl für interne Funktionsträger im Personalbereich als auch externe Kollegen (z.B. Berater, Trainer) interessant.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 35

**89**      **16 Lebensmotive -  
Spielräume für persönliches Wachstum und Entwicklung**  
*Nico Janzen*

Der amerikanische Persönlichkeitsforscher Steve Reiss fand heraus, dass allen menschlichen Verhaltens- und Handlungsweisen 16 Bedürfnisse und Werte zugrunde liegen: die Lebensmotive. Das sind Macht, Unabhängigkeit, Neugier, Anerkennung, Ordnung, Sparen, Ehre, Idealismus, Beziehungen, Familie, Status, Rache, Eros, Essen, körperliche Aktivität und Ruhe. Nach Reiss besitzt jeder Mensch ein **unverwechselbares Motiv-Profil**, gleich einem Fingerabdruck. Ich werde in dem Workshop zeigen, wie die Theorie von Reiss mit TA-Konzepten, insbesondere der Skript-Theorie verbunden werden kann. Das Reiss-Profil kann in Beratung, Coaching, Bildung, Therapie und in der Organisations- und Personalentwicklung eingesetzt werden. Die Workshopteilnehmer/innen haben Gelegenheit, ihr eigenes Motivationsprofil zu erstellen sowie einen Partnertest durchzuführen.

Zielgruppe: Alle  
Anwendungsbereich: Alle  
Teilnehmerzahl: unbegrenzt

**90**      **Knowhow für meinen Beratungskoffer -  
Spielräume der Begegnung in der Beratung**  
*Christine Kahle und Gisela Rodewald*

Beratungsgespräche sind bedeutsam in vielen Berufen. Sie sind häufig dafür verantwortlich, ob es eine Lösung bei einem Konflikt gibt, wie zufrieden die Kunden oder Klienten sind oder ob, eine Zusammenarbeit überhaupt zustande kommt. Beratung kann kommunikative, - Spiel - räume öffnen.

Die TA hat spannende Konzepte, die dazu gutes Handwerkszeug liefern. Allerdings, so wissen wir heute, hat die innere Haltung des Beraters/der Beraterin und der Kontakt zwischen Berater und Klienten, einen wesentlichen Einfluß auf den Gesprächsverlauf und das Ergebnis.

Einige der beziehungs-dynamisch weiterentwickelten TA Beratungskonzepte werden wir in diesem Workshop verbunden mit viel Praxisbeispielen und Selbsterfahrungsmöglichkeiten vorstellen. Dabei möchten wir Ihnen zeigen, wie sich **Begegnungsräume** in der Beratung öffnen lassen. Wir freuen uns auch auf einen Austausch über das, was in Ihrem Koffer bereits vorhanden ist.

Zielgruppe: Anfänger  
Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik  
Teilnehmerzahl: max. 25

### 91 **Reden ist Silber, Schweigen ist Gold**

*Elke Kauka*

Im Workshop werde ich die Chancen **wortloser Kommunikation** in der Beratung und Therapie darstellen. Dabei beziehe ich mich auf die Erfahrungen in der psychotherapeutischen Praxis und Straßenkinderarbeit in Brasilien. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, neben Neugierde auch eigene Beispiele mitzubringen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Therapie

Teilnehmerzahl: max. 16

---

### 92 **Kommunikation in hierarchischen Beziehungen- Macht und Ethik**

*Bertine Kessel*

Die Rollen in strukturell hierarchischen Beziehungen sind mit unterschiedlich viel Macht ausgestattet. Damit schienen in Europa über viele Jahrhunderte Menschen in übergeordneten Rollen zu dominantem, herrschaftlichem Verhalten und Denken berechtigt, diejenigen in untergeordneten Rollen hingegen zu Unterwürfigkeit und Überanpassung verpflichtet.

Durch Beispiele z.B. aus den skandinavischen Ländern wurde ein Veränderungsprozess angeregt, der auf immer weitere gesellschaftliche Bereiche Einfluss nimmt, von der Pädagogik bis in die Führungskultur von Unternehmen, "Demokratie" auf die Beziehungsebene transportiert und **neue "Spielräume"** für die Beziehungsgestaltung eröffnet.

Wie kann ein Mehr an Macht einhergehen mit Achtung und Respekt, wie kann ein Weniger an Macht sich verbinden mit Selbstverantwortlichkeit und Würde? Ausgehend von Jesper Juuls Gedanken in den Büchern "Grenzen, Nähe und Respekt" und "Vom Gehorsam zur Verantwortung" sowie weiterer Autoren werden wir diesen Fragen mit kurzen theoretischen Inputs nachgehen, um daran unser Verständnis von Macht und Ethik im Dialog mit den TeilnehmerInnen zu entwickeln.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik/Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 93 TA-Konzepte im Lichte der Grundpositionen

*Anne Kohlhaas-Reith und Richard Reith*

Das Konzept der Grundpositionen wird in seiner Bedeutung leicht unterschätzt und oft nur als oberflächlich verkannt. Bei genauerer Analyse stellen sich die Grundpositionen allerdings als Zugang zu vielen Basiskonzepten der TA (z.B. Ich-Zustände, Drama- Dreieck, Discounting) dar.

Im Workshop wollen wir diese Verbindung zwischen den o.k.-Positionen und wichtigen anderen TA-Konzepten aufzeigen. Hierbei verstehen wir die Grundpositionen sowohl im Sinne einer Lebenshaltung als auch als Instrument zur Analyse im Hier und Jetzt.

Weiter wollen wir erfahrbar machen, wie bewusstes Arbeiten mit den Grundpositionen **kommunikative Räume** schafft, die qualitätvolles Leben und Arbeiten ermöglichen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 94 "Ich habe nie Angst..." (Fatih, 8 Jahre)

**Gefühle als kommunikativer Spielraum**

*Wiebke Köhn*

Gefühle steuern unser Verhalten. Was liegt da näher, als in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bei ihren Gefühlen anzusetzen und sie ins Spiel zu bringen.

In diesem Workshop zeige ich Ihnen Ausschnitte aus meiner Arbeit in der Schule mit Grundschulkindern und bringe sie in Verbindung mit Ergebnissen aus der **neurobiologischen und psychologischen Forschung**, die meine Arbeit bereichern. In einem theoretischen Exkurs werde ich diese mit den Begriffen und Modellen der TA in Verbindung bringen.

Zielgruppe: Anfänger/Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik

Teilnehmerzahl: max. 20

### 95 Mitleid

*Bernd Kreuzburg und Matthias Sell*

Mitleid ist ein wichtiges Gefühl für das **menschliche Miteinander**. Nach Scham, Neid & Eifersucht, Liebe, Hilfslosigkeit & Resignation und Ekel wollen wir die Reihe zu den menschlichen Gefühlen fortsetzen und uns dieses Mal mit Mitleid beschäftigen.

Dabei soll das Gefühl in seinen Polaritäten und in seinen Unschärfe-Relationen dargestellt werden. Die Lust und das Leid, das Nützliche sowie das Hinderliche, die Abhängigkeit und die Selbstständigkeit in der Beziehungsgestaltung, wie sie über das Gefühl des Mitleids erfasst werden, sollen markiert und plastisch gemacht werden, um neue kommunikative Spiel-Räume zu erschließen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 96 Spielräume in der selbstverantworteten Schule

*Dörte Landmann und Ulrich Schmidt*

Durch die aktuelle Schulreform bekommen Kollegien immer mehr Gestaltungsmöglichkeiten und -verantwortung für Unterricht und Schulorganisation. Gleichzeitig unterliegen sie in einem stärkeren Maß der Qualitätskontrolle ihrer Arbeit durch externe Prüfungen und Inspektionen.

Wir gehen davon aus, dass in diesem Bedingungsgefüge **Spielräume geöffnet** werden, gute Schule zu machen.

In unserem Workshop wollen wir Mut machen, diese Spielräume mit verschiedenen Konzepten aus transaktionsanalytischer Pädagogik Organisationsentwicklung aufzuspüren, zu erkunden und eigene pädagogische Vorstellungen dazu einzubringen.

Zielgruppe: Alle an Schule und Schulentwicklung Interessierte

Anwendungsbereich: Pädagogik/Organisation

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 97 **Verhandeln oder Innere Räume sichtbar machen**

*Dr. Fritz Mautsch*

Keine Organisation - insbesondere solche in Veränderungsprozessen - ist frei von Konflikten und Krisen. Die Transaktionsanalyse bietet eine hervorragende Philosophie und eine Reihe von Konzepten, stressbedingte, dysfunktionale **Kommunikationsabläufe** zu verstehen.

In diesem Workshop lernen die Teilnehmer zwischen Mensch und Problem zu trennen und sinnvoll und kreativ auf den Konflikt zu reagieren. Ich zeige Wege auf, unterbrochene Bindungen wiederherzustellen, neue Bindungen zu knüpfen, den Konflikt aufzudecken und anzusprechen.

Ziel ist, schrittweise einen Dialog in Gang zu setzen, und den Konflikt im beiderseitigen Interesse zu lösen. Verhandeln bietet die Chance, friedliches und vertrauensvolles Miteinander aufzubauen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 98 **Ist Opa das Monster in mir?**

*Prof. Dr. Christine Morgenroth*

Denken und Verstehen organisieren unsere Wahrnehmungen von uns selbst und der Welt. Es gibt jedoch Vorgänge im **innerseelischen Raum**, die sich jeder verbalen Kommunikation sperren. Die Folgen schwerer Traumatisierungen gehören dazu, vor allem deren über Generationen reichende Wirkungen. Mit dem Strukturmodell 2.Ordnung und anderen TA-Konzepten liegen vorzügliche Instrumente vor, die es ermöglichen, kognitive Dissonanzen zu schließen, durch Verstehen zu entlasten und damit erst die Voraussetzungen für eine Erzählung, für emotionales Durcharbeiten und Neuentscheidungen zu schaffen. In der Veranstaltung möchte ich durch theoretische Inputs und Fallbeispiele therapeutische Probleme der Traumatransmission zugänglich machen.

Zielgruppe: Fortgeschrittene/Geprüfte

Anwendungsbereich: Beratung/Pädagogik/Therapie

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

### 99 **Raum für Gefühle in der Kommunikation**

*Petra Reeg-Herget und Silvia von Rinck*

"... mit aller Macht versucht man uns,  
Gefühle zu verwalten,  
vielleicht gehen wir nicht kaputt,  
doch könnten wir erkalten..." (Klaus Hoffmann)

Gefühle sind ein wichtiger Teil unserer Persönlichkeit. Werden sie unterdrückt oder nicht beachtet, wird ein Teil der Persönlichkeit abgespaltet. Es entstehen Blockaden in Wachstumsprozessen und in der **Kommunikation**. Die Entwicklung von Emotionaler Kompetenz stärkt das persönliche Wachstum und trägt zu einer von Offenheit und Wertschätzung geprägten Kommunikation bei.

Mit Konzepten aus der Transaktionsanalyse (u. a. Claude Steiner) sowie freien musikalischen Improvisationen werden wir den Zugang zu den vier authentischen Grundgefühlen Freude, Trauer, Angst und Wut aufzeigen und Interventionsmöglichkeiten gegen die Entstehung oder Vertiefung von Ersatzgefühlen im pädagogischen Kontext darstellen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Pädagogik

Teilnehmerzahl: max. 16

### 100 **Körperskript - Welche Geschichte erzählt dir dein Körper?**

*Almut Schmale-Riedel*

Das Konzept des Lebenskripts beschreibt, wie groß der Einfluss unserer früheren Einstellungen auf unser Denken, Fühlen und Verhalten ist. Das Skript enthält oft auch entscheidende Botschaften, wie wir mit unserem Körper umgehen. Ist unser Körper nur die **Wohnung unserer Seele**? Ist er eine Maschine, die einfach nur gut funktionieren soll? Haben wir einen Körper oder sind wir unser Körper? Wie gut gehen wir mit ihm um? Was sagt unser individuelles, das familiäre und das gesellschaftliche Skript dazu? Mit welchen Antreibern behandeln Menschen ihren Körper? Wann und wie ist sinnvoll, die Körperlichkeit mehr in die Beratung/Therapie/Erwachsenenbildung mit einzubeziehen und mit dem Körper zu kommunizieren?

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: unbegrenzt



### 101 Einmal anders kommunizieren

*Dorothea Schütt*

Bist Du neugierig? In diesem Workshop lässt Du Dich auf Überraschungen ein, weil Du nicht weisst, was auf Dich zukommt. Mit einem Medium entwickelst Du erst alleine und dann **gemeinsam mit anderen** etwas. Spielerisch und lustvoll gestaltet ihr ein Produkt. Mit und ohne Sprache tretet ihr miteinander in Kontakt und erarbeitet .... (Ja, das wird noch nicht verraten!)

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmerzahl: max. 20

### 102 Konfliktberatung - Machtspielräume in Organisationen

*Dietrich Siemann*

Vor allem bei und nach Struktur-Veränderungen in Unternehmen entwickeln sich verstärkt Konflikte im Team und zwischen Führungskräften. Die Persönlichkeitsmodelle der TA wie Antreiber, Transaktionen und Drama-Dreieck erleichtern als Coach treffende Interventionen in der Beratung. Weitere wichtige Faktoren für den Erfolg der Konfliktberatung sind die Einbeziehung des Führungsverhaltens der Vorgesetzten und der Strukturen der Organisation. Dafür ist "saubere" Vertragsarbeit vor und zu Beginn der Konfliktberatung eine wichtige Voraussetzung um eine **dauerhafte Konfliktlösung** zu erreichen. Meine Beratungserfahrungen mit den TA-Konzepten werden vermittelt - anhand von Fallbeispielen bei der Teambildung zur Umsetzung von Hartz IV und nach Umstrukturierungen in IT-Unternehmen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Organisation

Teilnehmerzahl: max. 20

**103** „Willst Du mein Freund sein?“ –  
„Ja, Prinzessin – ich bin mein Freund!“  
*Martina Steinhaus*

Menschen mit einer Autismus-Spektrums-Störung **kommunizieren anders**. Auch unterscheiden sie sich in ihrem Denken, Handeln und Fühlen. Dieses "Anderssein" kann bedeuten anzuecken und aufzufallen, das "normale Leben" nicht regeln zu können, nicht Schritt halten zu können oder zu stören. Für die Mitmenschen ist es oft schwierig, dieses "Anderssein" zu verstehen und damit umzugehen.

Anhand von Praxisbeispielen werde ich meine Arbeit mit dieser Klientengruppe darstellen und dabei die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung/Therapie

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

**103** **Kommunikation mit allen Sinnen:**  
**Ein Experimentier-Workshop**  
*Birgit Wiarda*

Wie gelingt es uns, dass wir uns trotz verschiedener Bezugsrahmen / Sichtweisen / Denkmustern miteinander verständigen können?

Lassen Sie sich in diesem Workshop dazu anregen, unterschiedliche "Spielarten" verbaler und nonverbaler Kommunikation auszuprobieren. Die Beobachtungen, die wir miteinander machen, werden wir mit der transaktionsanalytischen Konzepten und mit Elementen der Kommunikationstheorie nach Schulz von Thun verbinden und reflektieren.

Ziel des Workshops ist, Sensibilität und Bewusstheit für die Vielfalt "**kommunikativer Kompetenzen**" zu wecken, die wir in den verschiedenen Feldern des persönlichen und beruflichen Alltags nutzen können.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereiche: Alle

Teilnehmerzahl: max. 20

### 104 "Ach übrigens, ich bin schwul."

*Thomas Wojciechowski*

Unterscheidet sich die Beratung homosexueller Menschen von der heterosexueller Menschen? Ja. Denn neben dem individuellen Skript ist der Homosexuelle durch ein kulturelles Skript geprägt, dem in der Beratung / Therapie Rechnung getragen werden muss. Als Berater/in werde ich unter Umständen mit meinen eigenen Ängsten und Vorbehalten konfrontiert und muss mich **fremden Welten** öffnen, wenn es zu einer wertschätzenden Beratung kommen soll.

Der Workshop zeigt, was in der Beratung mit homosexuell liebenden Menschen anders ist. Mit Selbsterfahrungsübungen lade ich ein, evtl. Ängste vor dem Fremdsein des Anderen wahrzunehmen und sie konstruktiv in die Beratungsarbeit einzubauen.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmerzahl: max. 25



## Liste der Referenten

Balling, Rolf	Hölderlinstr. 25, 75397 Simmozheim	TSTA/O
Banse, Bettina	Holtenuerstr. 69, 2.OG, 24105 Kiel	PTSTA/P
Becker, Andreas	Dorfstr.3, 25485 Hemdingen	CTA/E
Berger, Christoph	Christoph.berger@adidas.de	
Bischoff, Hans-Christoph	Teichweg 3, 57078 Siegen	PTSTA/C
Borris, Nora	Posthornstr.40, 30449 Hannover	CTA/C
Brab, Ilse	Hasselholzer Weg 9, 52074 Aachen	TSTA/P
Brett, Colin	crb@ananzi.co.za	PTSTA/O
Burke, Doris	Schulweg 11, 24242 Felde	PTSTA
Classen, Barbara	Haldenstr.144, CH-8055 Zürich	PTSTA/P
Däubler-Gmelin, Prof. Dr. Herta	Platz der Republik 1, 11011 Berlin	
Dehner, Ulrich	Buchnerstr. 11, 78464 Konstanz	CTA/P
Dielmann, Anette	Kölchenstr. 19, 67655 Kaiserslautern	PTSTA/O
Diercks, Christiane	Eppendorfer Baum 7, 20249 Hamburg	AOM
Dilthey, Daniela	Schustehrusstr. 17, 10585 Berlin	CTA/P
Dossenbach-Schuler, Jacqueline	Obfelderstr. 31, CH-8910 Affoltern	PTSTA/C
Eggers, Rita	Himmelsstiege 3, 37085 Göttingen	AOM
Emrich, Prof. Dr. Dr. Hinderk	MHH, Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover	
Fassbind-Kech, Liselotte	Schutzengelstr. 38, CH-6340 Baar	PTSTA/C
Fellermann, Jörg	Im Salzgrund 32 d, 50999 Köln	
Figul, Annelie	Piazzetta Rodino 18, I-80121 Neapel	CTA/O
Fischer, Lisbeth	Brunngasse 4, CH-8001 Zürich	
Glöckner, Angelika	Mühlweg 11, 69253 Heiligkreuzsteinach	TSTA/P
Grieger-Langner, Suanne	Halligstr.33, 33729 Bielefeld	OMT/C
Haake, Marie-Luise	Wümmehof 17, 30851 Langenhagen	CTA/P
Hagedorn, Barbara	Marienburger Str. 17, 21339 Lüneburg	AOM/C
Hagehülsmann, Dr. Heinrich	Wiemkenstr. 25, 26180 Rastede-Ipwege	PTSTA/P
Hagehülsmann, Ute	Wiemkenstr. 25, 26180 Rastede-Ipwege	PTSTA/P/C
Hartmann, Erich	Am Bocksberg 80, 91522 Ansbach	TSTA/P
Häuschen, Doris	Weinbergstr. 25, CH-8001 Zürich	AOM/O
Hauser, Hans-Georg	Hauptstr. 29, A-2751 Hölles	
Heinrich, Bettina	Robert-Sterl-Str.35, 1796 Struppen	CTA/C
Holetz, Klaus	Goslarsche Str.7a, 38667 Bad Harzburg	CTA/O
Huesgen-Adler, Dr. Martha	Strobelallee 25, 66953 Pirmasens	TSTA/P
Hunter, Ruedi	Josefstr.8, CH-8005 Zürich	PTSTA/P
Iskenius-Schuppert, Ursula	Trollingerweg 6, 71720 Oberstenfeld	PTSTA/P
Janzen, Nico	Kiefernweg 7, 66399 Mandelbachtal	OMT/O
Jecht-Hennig, Dr. Gudrun	Tannenbergstr. 29, 90411 Nürnberg	TSTA/P
Jelouschek, Dr. Hans	Baumgartenring 7, 72119 Ammerbuch	TSTA/P
Joss, Dr. Hans	Pfrundhaus, CH-3000 Bern 60	TSTA/E
Kahle, Christine	5,Croftgate Cambridge, CB3 9EG UK	PTSTA/P
Kamphaus, Dr. Vito	Franziska Günther Str. 9, 82343 Pöcking-Starnberg	PTSTA/O
Kauka, Elke	Viktor-von-Scheffel-Str.2, 95032 Hof	CTA/P
Kessel, Bertine	Schloßstr.16, 21271 Hanstedt	PTSTA/P

## Liste der Referenten

Kestin, Heide	Felsenstr. 60, 70794 Filderstadt	CTA/P
Kiltz, Dr. Rolf Reiner	Sprengerweg 12, 32760 Detmold	TSTA/P
Klingenberg, Sabine	Hofschläger Deich 1, 21037 Hamburg	TSTA/O
Klöcker, Dr. Norbert	Bruchtorwall 14, 38100 Braunschweig	OMT/O
Kohlhaas-Reith, Dr. Anne	Birkenweg 3, 79183 Waldkirch	TSTA/P
Köhn, Wiebke	Schenefelder Landstr. 14k, 22587 Hamburg	OMT/E
Koolen, Antje	Altmannstr. 32, 28209 Bremen	
Kreuzburg, Bernd	Bannholzstr. 2, 69253 Heiligkreuzsteinach	TSTA/P
Kreyenberg, Jutta	Hauptstr. 44, 67269 Grünstadt	TSTA/O
Krisch, Winfried	Dorfsstr. 67, 53125 Bonn	CTA/P
Kuhr, Prof. Dr. Armin	Große Seite 14, 31174 Dinklar	
Landmann, Dörte	Am Hopfengarten 16, 64295 Darmstadt	TSTA/E
Lohkamp, Luise	Eppendorfer Landstr. 9, 20249 Hamburg	PTSTA/O
Lüthi, Peter	Häherweg 15, 79110 Freiburg	
Maas, Dr. Jörg	DSW, Göttinger Chaussee 115, 30459 Hannover	
Maldener, Michael	über Stefan Pigulla	
Martens-Schmid, Dr. Karin	Von der Leyen-Straße 52, 51069 Köln	
Marwedel, Ulrike	Schenefelder Landstr. 51a, 22587 Hamburg	PTSTA/P
Matt, Patricia	Binzastr. 20, FL-9493 Mauren	CTA/C
Mautsch, Dr. Fritz	Bismarckstr.60, 50672 Köln	TSTA/O
Menrad-Killet, Brigitte	Haußmannstr. 5, 70188 Stuttgart	TSTA/C
Mohr, Günther	Klarastr. 7, 65719 Hofheim	TSTA/O
Morgenroth, Dr. Christine	Podbielskistr.31, 30163 Hannover	CTA/P
Müller, Ulrike	Hildastr. 34, 79102 Freiburg	TSTA/P
Nagel, Norbert	Dreikreuzweg 78, 69151 Neckargemünd	TSTA/E
Noelle, Dr. Dietrich	Ziegeleiweg 2, 79312 Emmendingen	PTSTA/P
Noelle, Petra	Ziegeleiweg 2, 79312 Emmendingen	TSTA/P
Oberdiek, Hartmut	Sedelmayerstr. 20a, 87730 Bad Grönenbach	CTA/P
Öhmigen, Barbara	Im Hassel 42, 37077 Göttingen	AOM/C
Pelz, Dr. Georg	Fürstenholzstr. 7, 93161 Sinzing	TSTA/P
Pigulla, Stefan	Braunfelsstr. 184, 54459 Wiltingen	OMT/P
Pock, Christiane	Hildebrandgasse 24/9, A-1180 Wien	CTA/E
Preuss, Dr. Hans-Joachim	SDW, Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn	
Rasche, Dr. Jörg	Roscherstr. 12, 10629 Berlin-Charlottenburg	
Raschen, Renate	Dorfplatz 34, 26486 Wangerooge	CTA/C
Rausch, Karin	Schulstr. 17, 70771 Leinfelden-Echterdingen	CTA/C
Reeg-Herget, Petra	Potsdamer Str. 73, 64372 Ober-Ramstadt	CTA/E
Reith, Richard	Birkenweg 3, 79183 Waldkirch	PTSTA/C
Riemer, Dr. Kurt	Castellegasse 25, A-1020 Wien	
Ritzenfeldt-Turner, Dr. Sigrun	Zähringerstr. 34, 69115 Heidelberg	PTSTA/P
Rodewald, Gisela	Flüggestr. 1, 30161 Hannover	PTSTA/C
Rudolph, Peter	Am Korsorsberg 100 A, 26203 Wardenburg	PTSTA/C
Schachner, Dr. Sylvia	Fasangasse 43/1/19, A-1030 Wien	CTA
Schmale-Riedel, Almut	Landsbergerstr.6 i, 82205 Gilching	TSTA/P
Schmid, Dr. Bernd A.	Schlosshof 3, 69168 Wiesloch	TSTA/P
Schneider, Dr. Johann	Walsroder Str. 37, 29614 Soltau	TSTA/P
Schönfeld, Stefan	Scharnhorststr. 7, 04275 Leipzig	AOM/P
Schulz, Hermann	Carlsen Verlag, Völckersstr. 14-20 22765 Hamburg	

## Liste der Referenten

Schulze, Dr. Henning S.	Spitlweg 4, 94469 Deggendorf	PTSTA/O
Schulz-Wallenwein, Uwe Herbert	Haußmannstr. 5, 70188 Stuttgart	TSTA/C
Schuppert, Rainer	Trollingerweg 6, 71720 Oberstenfeld	AOM/O
Schütt, Dorothea	Rapperswilerstr. 15, CH-8620 Wetzikon	
Sebastian, Hartmut	Flurstr. 1, 66740 Saarlouis	AOM
Seelmann-Eggebert, Rolf	DSW, Göttinger Chaussee 115, 30459 Hannover	
Seidenfus, Christoph	Tegernseer Weg 10, 83727 Schliersee	PTSTA/O
Seifert, Ang Lee	Mörikestr. 54, 71299 Wimsheim	CTA/P
Sell, Matthias	Langensalzastr. 5, 30169 Hannover	TSTA/P/O/C
Sell, Ulrike	Langensalzastr. 5, 30169 Hannover	PTSTA/C
Siemann, Dietrich	Rumannstr. 12, 30161 Hannover	AOM/E
Spiegel, Peter	Fasanenstr. 85, 10623 Berlin	
Steinert, Dr. Thomas	Fridastr. 24, 30161 Hannover	TSTA/O
Steinhaus, Martina	Wardenburgstr. 44, 26121 Oldenburg	CTA/P
Störmer-Schuppner, Amrei	Reichensächserstr. 7, 37269 Eschwege	PTSTA/P
Stritzke, Susanne	Hindenburgstr. 26, 23684 Pönitz	CTA/C
Thiele-Fölsch, Rainer	Muthesius-Str. 6, 12163 Berlin	PTSTA/P
Trüller-Lüthi, Gisela	Häherweg 15, 79110 Freiburg	AOM/P
Verres, Dörthe	Kohlhofweg 20, 69259 Wilhemsfeld	PTSTA/P
Vogelauer, Dr. Werner	Himmelgasse 6, A-3100 St. Pölten	PTSTA/O
von Rinck, Silvia	Alte Bahnhofstraße 14, 64380 Roßdorf	
Weber-Hagedorn, Bertram	Marienburger Str. 17, 21339 Lüneburg	PTSTA/C
Wiarda, Birgit	Kirchstr. 16, 26789 Leer	CTA/C
Wieland, Clemens	Brandenburger Str. 22, 33602 Bielefeld	AOM/O
Wilms, Hans-Dieter	Am Bocksberg 80, 91522 Ansbach	
Wojciechowski, Thomas	Rühmkorffstr. 13, 30163 Hannover	CTA/C
Wyler-Krisch, Anette	Dorfstr. 67, 53125 Bonn	CTA/P
Zajonc, Olaf	Im kleinen Felde 5, 30167 Hannover	

### Erläuterung der Abkürzungen

AOM	Außerordentliches Mitglied
OM(T)	Ordentliches Mitglied (in Training)
CTA	Geprüfte(r) TransaktionsanalytikerIn ( <b>C</b> ertified <b>T</b> ransactional <b>A</b> nalyst)
PTSTA	Lehrende(r) TransaktionsanalytikerIn ( <b>P</b> rovisional <b>T</b> eaching and <b>S</b> upervising <b>T</b> ransactional <b>A</b> nalyst)
TSTA	Lehrende(r) TransaktionsanalytikerIn ( <b>T</b> eaching and <b>S</b> upervising <b>T</b> ransactional <b>A</b> nalyst)

### Anwendungsfelder

C	Beratung ( <b>C</b> ounseling)
E	Pädagogik/Erwachsenenbildung ( <b>E</b> ducation)
O	Organisation/Management ( <b>O</b> rganisation)
P	Psychotherapie ( <b>P</b> sychotherapy)

### Einführung in Transaktionsanalyse

Ulrike Sell, PTSTA

Auf jedem Kongress gibt es die Möglichkeit die Transaktionsanalyse kennen zu lernen. Die TeilnehmerInnen erhalten die Gelegenheit die einzelnen Konzepte der Transaktionsanalyse im Überblick zu studieren. Dabei werden teils in praktischen einfachen Übungen teils in Vortragsform erarbeitet und gesichtet. Dieser Kurs ist weltweit standardisiert und berechtigt anschließend eine Weiterbildung in Transaktionsanalyse auf zu nehmen. Die Grundwerte der Transaktionsanalyse Autonomie, Bewusstheit, Spontaneität und Fähigkeit zur Intimität sind der Leitfaden innerhalb der Einführung. Der Kurs gibt auch einen guten Überblick über die Anwendungsmöglichkeiten der Transaktionsanalyse.

Die Themenschwerpunkte im Einzelnen:

- ◆ Ziele des Grundlagenkurs
- ◆ Definition und Philosophie der TA
- ◆ Eric Berne und die Entwicklung der TA
- ◆ Ich-Zustands-Analyse
- ◆ Transaktionsanalyse im engeren Sinne
- ◆ Spiel-Analyse
- ◆ Racket-Analyse
- ◆ Skript-Analyse

Offizieller Einführungskurs der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse (DGTA) und der European Association for Transactional Analysis (EATA).

Termin:

10. / 11.05.2006

Mittwoch, 17.00 - 20.30 -

Donnerstag, 8.30 - 18.00

Kosten:

250,- € als Einzeltraining

360,- € mit Kongress

## Afrikanischer Abend

Am Freitag-Abend klingt der erste Kongress-Tag mit einem afrikanischen Abend aus.

Das Motto "Kommunikative *Spiel*-Räume - Was erzählst Du mir?" wird uns auch hier begleiten: Live-Musik einer afrikanischen Gruppe, eine Lesung von Literatur über Afrika, eine äthiopischen Kaffeezeremonie und einem exotischen Büfett.

Wir haben Gelegenheit zu erzählen, neugierig zu sein, zu genießen und zu entspannen. Das Ganze findet im 'Alten Magazin', einem schönen ehemaligen Lagerhaus in der Kestnerstraße statt. Alle TeilnehmerInnen können zu Fuß vom Congress Centrum Hannover dorthin kommen oder die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.

Freitag, 12.05.06  
ab 20.00 Uhr im  
Alten Magazin  
Kestnerstraße 18  
30159 Hannover



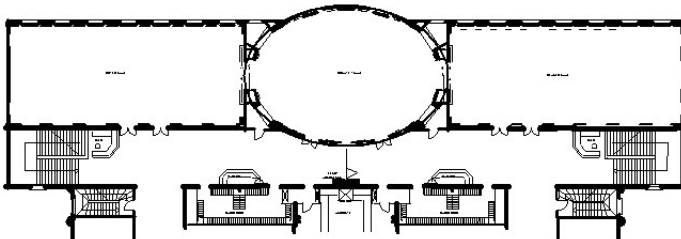
## Fest-Spiel-Räume

Der Samstag-Abend wird mit einem Fest zum 30-jährigen Bestehen der DGTA begangen.

Dabei möchten wir die gute Erfahrung von Lindau fortsetzen, dass auf dem Fest die Möglichkeit besteht nach Wunsch zu essen.

Kleinigkeiten und Getränke werden angeboten.

Dietrich Siemann bietet Kommunikative *Spiel*räume in Bewegung ^ eine Tanzanimation, wir werden Live-Musik haben, aber auch gemütliches Sitzen und Unterhalten wird durch die Drei miteinander verbundenen Fest-*Spiel*-Räume ermöglicht. Lasst Euch überraschen...



Samstag, 13.05.06  
ab 20.00 Uhr  
im HCC  
Roter Saal,  
Blauer Saal,  
Bonatz Saal



Dieses Kunstprojekt wird uns auf dem Kongress begleiten.

Drei Künstler aus Hannover, Eschede und Hamburg gestalten Räume als "Spiel"- Räume und fordern heraus zu kommunizieren, zu betrachten, zu verweilen. Die Kunstwerke unterstützen uns, die kommunikativen Spielräume zu nutzen, zu reflektieren und zu erinnern.

Marion Gülzow



Sedimentationsphotographie

In einem Fries aus ca. 800 Streichholzsachteln und 1.100 Laborgläschen sind 3-4tausend Photos gestanzt, gerollt, verarbeitet. Sie sind ein neu zusammengesetztes Bildband, ein nicht mehr chronologisch geordnetes Archiv. Aussortiert aus dem Dokumentationsmaterial zu Kunstinstallation der letzten 20 Jahre. Der Ausschnitt auf der Schachtel vermittelt nur noch scheinbar ein ganzes Bild. Den höchsten Grad der Auflösung erreicht die Erinnerung im Sediment, das in den Gläschen aufbewahrt ist.

Peter Groß

Peter Groß zeigt Bilder zu  
Ornamenten,  
Plätzen  
und  
Räumen



Mathias Kadolph



Zu meinen Arbeiten

Mein persönliches Anliegen gilt der Auseinandersetzung mit dem Raum, der Spielräume eröffnet, zugleich Grenzen setzt. Dreidimensionalität verstanden nicht nur als physikalische Tatsache, sondern auch als geistiges Element. Für mich besteht die Stärke des Ausdrucks im Weglassen, im Misstrauen gegenüber Ausdefiniertem. Das Material trägt die Komposition, soll Eigengewicht und Prägnanz im Raum entwickeln. Ein dauernder Prozess,

vielschichtig und ambivalent:

Abstraktes reibt sich an Abbildhaftem,

Tektonisches an Narrativem,

Reduktion an Leichtigkeit und Spiel.

Musikalisch wird der Kongress begleitet durch:

Belinda Duschek

Neuruppin, Opernstudium in Darmstadt (bei Prof. Harro Dicks), Ausbildung als funktionale Stimmpädagogin, freischaffende Sängerin und Performerin, Aufbaustudium Gesang, Operndebut als "Nedda" im "Bajazzo", Liederabende, Uraufführungen Neuer Musik und Performances mit kammermusikalischer Besetzung.

Sybille Hempel-Abromeit

Tübingen, Musikhochschulstudium in Freiburg und München, Klavier, Liedbegleitung und Kammermusik, zahlreiche Konzerte in München, seit 1995 auch im Raum Braunschweig und im Ausland mit vielen Sängerinnen und Sängern, Klavierduo und Kammermusik, Uraufführungen von gewidmeten Werken und Auftragskompositionen

